

Johannes-Hospiz Münster gGmbH

Jahresbericht 2016





Liebe Leserin und lieber Leser,

vor Ihnen liegt nun der achte Jahresbericht des Johannes-Hospizes, mit dem wir Sie über unsere Aktivitäten in 2016 informieren wollen und Rechenschaft ablegen über unsere wirtschaftliche Situation. Sie sollen sich ein Bild machen können über unser Handeln, über unsere wirtschaftlichen Aktivitäten sowohl über die Einnahmen und Einnahmequellen als auch über die Verwendung der uns zugeflossenen Mittel. Wir sind bemüht, unseren Bericht so verständlich wie möglich zu verfassen und sind dankbar für Ihre Rückmeldungen und Anregungen, die uns helfen, unsere Arbeit auch im Berichtswesen weiter zu verbessern. Unser Jahresbericht ist zum einen ein Rückblick auf die gemeinsame Arbeit des abgelaufenen Jahres 2016, er soll aber auch eine Visitenkarte unseres Hauses und damit ein ideales Medium sein, unsere Einrichtung vorzustellen.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist und bleibt natürlich die Pflege und Begleitung sterbender Menschen und ihrer trauernden Angehörigen. Daneben erwächst seit einigen Jahren unsere Hospizakademie, die einerseits einen konkreten Bildungsauftrag hinsichtlich zu vermittelnder Kenntnisse und Fähigkeiten im Rahmen der Palliative Care-Ausbildung hat, andererseits auch als Impulsgeber für neue Überlegungen und Sichtweisen fungiert.

Unser Bericht zeigt aber auch die vielfältigen Aktivitäten des Johannes-Hospizes auf. Allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, allen Spendern und Unterstützern danke ich an dieser Stelle von Herzen und verbinde damit die Hoffnung, dass Sie uns treu bleiben.

Münster, im Mai 2017



Ihr Ludger Prinz
Geschäftsführer



Editorial	1
Impressum	3
1 Strukturdaten	4
1.1 Satzungsgemäße Aufgaben / Profil des Rechtsträgers	4
1.2 Angaben zur Anerkennung als gemeinnützige Körperschaft	5
1.3 Mitgliedschaft in Verbänden und anderen Organisationen	5
1.4 Kapazität und Leistungsangebot der Einrichtung	5
1.5 Statistische Angaben zu den Mitarbeitenden	8
1.6 Angaben zur Corporate Governance	9
1.7 Beteiligungen an anderen Unternehmen	12
1.8 Finanzielle Daten im Hinblick auf nahestehende Institutionen	12
1.9 Offenlegung der Vergütung der Organe	12
1.10 Angaben zur Organisationsstruktur	13
2 Leistungsbericht	14
2.1 Beschreibung des Leistungsangebots	14
2.1.a Stationäres Hospiz	14
2.1.b Ambulanter Hospizdienst	18
2.1.c Akademie	22
2.1.d Trauerarbeit	28
2.1.e Öffentlichkeitsarbeit	32
2.2 Beschreibung der Mitarbeiterschaft	34
2.3 Qualitätsbezogene Ergebnisse	35
2.4 Darstellung von Kooperationen mit anderen Leistungsanbietern	35
3. Wirtschaftsbericht	36
3.1 Daten aus der Bilanz	36
3.2 Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	38
3.3 Angaben aus dem Anhang	38
3.4 Angaben aus dem Lagebericht	39
3.5 Kapitalflussrechnung	41
3.6 Kennziffern zur Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit	42
3.7 Testat des Wirtschaftsprüfers nach Prüfung des Jahresabschlusses 2015	46

4	Spendenbericht	48
4.1	Tätigkeitsbericht: Fundraising	48
4.2	Höhe und Struktur von Spendeneinnahmen	50
4.3	Darstellung der Werbeausgaben	51
4.4	Darstellung der Verwaltungsausgaben	51
4.5	Mittelverwendung	52
4.6	Information über wesentliche zukünftige Sachverhalte	52
4.7	Spendensiegel	53
5	Ehrenamtsbericht	54
5.1	Tätigkeitsfelder der ehrenamtlich Mitarbeitenden	54
5.2	Anzahl und Umfang des Einsatzes der ehrenamtlich Mitarbeitenden	54
5.3	Aktivitäten des Trägers zur Gewinnung der ehrenamtlich Mitarbeitenden	55
5.4	Aktivitäten des Trägers für die ehrenamtlich Mitarbeitenden	55
6	Sozialbericht	56
6.1	Betriebliche Sozialleistungen für die Mitarbeitenden	57
6.2	Maßnahmen zur Förderung der Familienfreundlichkeit	57
6.3	Interne Fortbildungsangebote für Mitarbeitende	57
6.4	Spirituelle Angebote für Mitarbeitende	57

Impressum

Der Jahresbericht 2016 des Johannes-Hospizes Münster kann beim Herausgeber kostenfrei angefordert oder im Internet unter www.johannes-hospiz.de heruntergeladen werden.

Herausgeber: Johannes-Hospiz Münster gGmbH;
St. Mauritiz-Freiheit 44; 48145 Münster

Registernummer: HRB 5332, Handelsregister B
des Amtsgerichts Münster

Fotos: Bildarchiv des Johannes-Hospizes Münster

Redaktion: Ludger Prinz (V.i.S.d.P.), Dr. Andreas
Stähli, Sebastian Maaß

Gestaltung: Sebastian Maaß

Auflage: 20

Titelfoto: Bild vom stationären Hospiz

Druck: Frick Onlinedruckerei

STRUKTURDATEN

1. SATZUNGSGEMÄßE AUFGABEN/ PROFIL DES RECHTSTRÄGERS

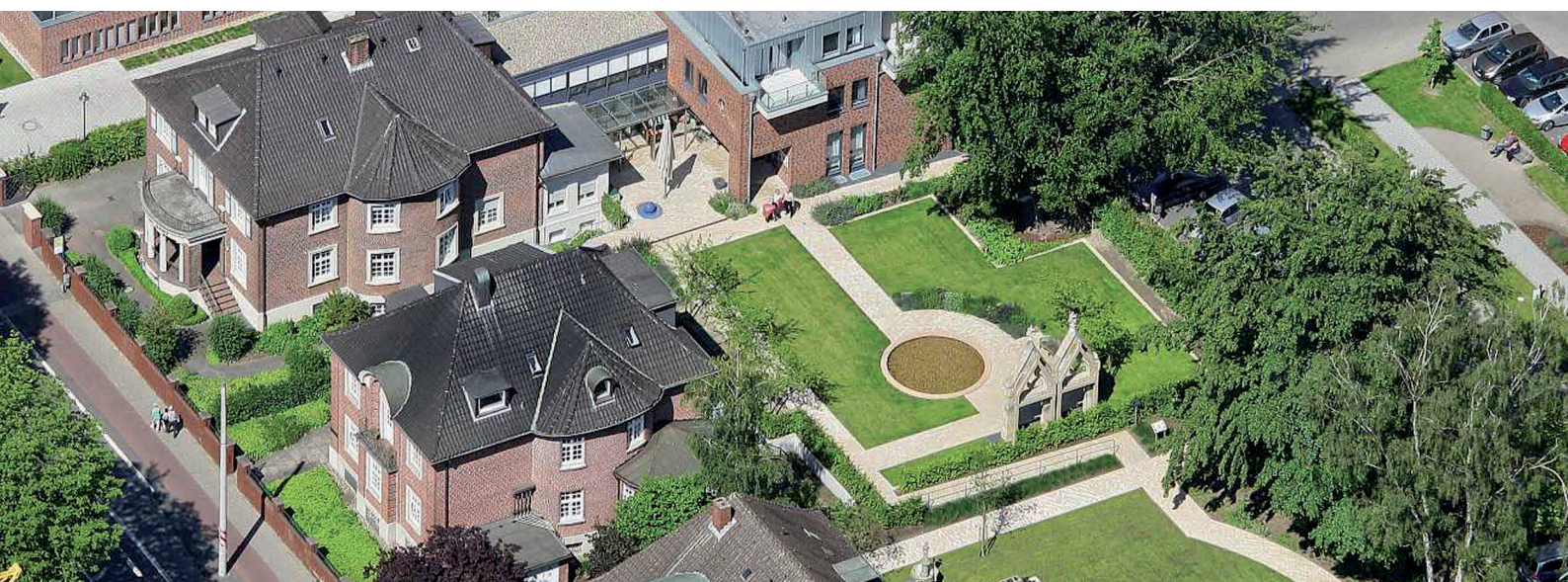
SATZUNGSGEMÄß E AUFGABEN

Bereits im ursprünglichen Gesellschaftsvertrag vom 25.8.1998 war es Ziel der Gesellschaft, Menschen mit einer unheilbaren Krankheit eine Vollendung des Lebens in Würde und Sinnerfüllung zu ermöglichen, Angehörige und andere nahestehende Personen zu begleiten, die persönliche wie gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Sterben als Teil des Lebens zu fördern sowie Angehörigen und andere Nahestehenden in der Trauer Begleitung anzubieten.

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH eröffnete ihr stationäres Hospiz am 28.8.1999. Zu diesem Zeitpunkt beschränkten sich die Aktivitäten der Gesellschaft auf den stationären Bereich. Im Laufe der Jahre stellte sich heraus, dass ein deutlicher Mehrbedarf an ambulanter Begleitung an die Gesellschaft herangetragen wurde, der von bestehenden Organisationen

in der Stadt Münster nicht gedeckt werden konnte. Aus diesem Grunde wurde 2008 der Ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes gegründet, der ab November 2008 in den Räumen des Gebäudes Rudolfstraße 31 seinen Dienst aufnahm. Dort werden auch Angebote für Trauernde durchgeführt. Im Jahr 2009 wurde als weiterer Bereich eine Hospizakademie geschaffen, deren vornehmste Tätigkeit es ist, pflegewissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis zu vermitteln und umgekehrt, Erfahrungen aus dem Pflegealltag der Pflegewissenschaft zu vermitteln.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es eine Veränderung in den Gesellschaftsgrundlagen. In § 2 (Zweck der Gesellschaft) der Satzung wurde in Ziffer 2 der dritte Absatz unter Ablösung des bisherigen Wortlauts wie folgt neu gefasst: „Die Gesellschaft widmet sich auch der Aufgabe, Menschen durch Fort- und Weiterbildung zu befähigen, Schwerstkranke und ihre Zugehörigen stationär wie ambulant zu begleiten.“ Innerhalb des Gesellschafterkreises gab es keine personellen Veränderungen.



PROFIL DES RECHTSTRÄGERS

Die Johannes-Hospiz gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit Sitz in Münster, deren Gesellschafter die St. Franziskus-Stiftung Münster mit 40% der Stimmanteile, die Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH und das Diakonische Werk Münster mit jeweils 25% der Stimmanteile sowie die Bischof Hermann-Stiftung in Münster mit 10% der Stimmanteile sind. Der Zweck der Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist die Errichtung und der Betrieb eines Hospizes in Münster (Westf.). Darunter ist sowohl das stationäre Hospiz als auch der ambulante Hospizdienst zu verstehen. Um den satzungsgemäßen Schulungs- und Fortbildungszwecken zu entsprechen wurde eine Hospizakademie in 2009 eingerichtet. Die Gesellschaft widmet sich auch der Aufgabe, Menschen durch Fort- und Weiterbildung zu befähigen, Schwerkranken und ihre Zugehörigen stationär wie ambulant zu begleiten.

2. ANGABEN ZUR ANERKENNUNG ALS GEMEINNÜTZIGE KÖRPERSCHAFT

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist vom Finanzamt Münster-Innenstadt als gemeinnützig anerkannt. Der letzte vorliegende Bescheid datiert vom 17.03.2016 für das Jahr 2014. Der Bescheid ist auf der Homepage der Gesellschaft unter dem Punkt Körperschaftsteuer veröffentlicht. Das Johannes-Hospiz hat auch in 2016 sämtliche Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechtes sowie die entsprechenden steuerlichen Vorschriften der Abgabenordnung beachtet. Die dem Johannes-Hospiz zugewendeten Mittel werden stets zeitnah und zweckentsprechend verwendet. Soweit Rückstellungen gebildet werden, wird

über sie berichtet. Über die Behandlung projekt- bzw. zweckgebundener Spenden wird im Finanzbericht des Johannes-Hospizes als fester Bestandteil des Jahresberichts ausführlich berichtet. Sowohl die Bilanz als auch die Gewinn- und Verlustrechnung der gGmbH sind auf der Homepage im Bereich Jahresabschlüsse veröffentlicht.

3. MITGLIEDSCHAFTEN IN VERBÄNDEN UND ORGANISATIONEN

Als eigenständiger Anbieter stationärer und ambulanten Hospizleistungen kooperiert die Johannes-Hospiz Münster gGmbH grundsätzlich mit allen Akteuren der Hospiz- und Palliativarbeit in Münster und Umgebung und ist so selbst Teil der vernetzten Hospiz- und Palliativstruktur in Münster. Sie ist ordentliches Mitglied im Hospiz- und PalliativVerband NRW e.V. sowie im Deutschen Spendenrat. Darüber hinaus ist sie der Initiative Transparente Zivilgesellschaft beigetreten.

4. KAPAZITÄT UND LEISTUNGSANGEBOT DER EINRICHTUNG

KAPAZITÄT

Das Johannes-Hospiz befindet sich in zentraler Lage der Stadt Münster am Hohenzollernring 66 in unmittelbarer Nachbarschaft zum Franziskus-Hospital. Das Johannes-Hospiz ist eine stationäre Hospizeinrichtung, in der Schwerstkranken und Sterbende in der letzten Lebensphase palliativpflegerisch und palliativmedizinisch versorgt werden. Das stationäre Hospiz hat einen eigenständigen Versorgungsauftrag und ist damit unabhängig von Krankenhaus und Altenhilfeeinrichtung. Schwerstkranken und sterbende Menschen finden Aufnahme,

wenn ambulante Versorgungsstrukturen nicht mehr ausreichen und auch die Einweisung in ein Krankenhaus nicht indiziert ist.

Das Gebäude wurde in den 20er Jahren als Wohnhaus eines Münsteraner Unternehmers gebaut. In den 30er Jahren wurde es von den Mauritzer Franziskanerinnen übernommen und bis zum Jahr 1999 in unterschiedlicher Weise genutzt. Seit September 1999 wird es nach einer umfassenden Renovierung und Erweiterung an die gemeinnützige Johannes-Hospiz GmbH vermietet und als stationäre Hospizeinrichtung genutzt.

Da das Gebäude denkmalgeschützt ist, musste im Rahmen der Renovierung sichergestellt werden, dass der ursprüngliche Charakter des Wohnhauses erhalten blieb.

In den Jahren 2011-2012 wurde im Garten des Hospizes ein Erweiterungsgebäude errichtet und mit dem Altbau verbunden. Dies wurde notwendig, weil sich einerseits der Raumbedarf für Wohnzimmer, Küche sowie für Lager-, Funktions- und Personalräume als unzureichend erwies und andererseits der Bedarf für stationäre Hospizplätze zugenommen hatte.

Das alte Gebäude und neue Gebäude weisen nun jeweils eine Nutzfläche von ca. 650 qm auf und werden folgendermaßen genutzt:

Erdgeschoss: die jeweiligen Bewohnerzimmer, Küche, Wohnzimmer, Raum der Stille, Dienstzimmer für Mitarbeiter, Büro für Verwaltung, 2 Gäste WCs, Pflegearbeitsraum, Wäscheraum, Raum für Pflegemittel, Hauswirtschaftsraum.

1. Obergeschoss: die jeweiligen Bewohnerzimmer, Angehörigenzimmer 2 Pflegearbeitsräume, 1 Pflegemittelraum, 1 Wäscheraum.

2. Obergeschoss: Familienzimmer, Angehörigenzimmer, Büros für Leitung und stellvertretende Leitung, Lagerraum für Geräte und Sonstiges.

Keller: großzügiges Badezimmer mit Hubbadeanne und Badelifter, Besprechungsraum, Büro- und Archivraum, 2 Mitarbeiterumkleiden, Waschkeller, Lagerraum für Pflegeartikel, Wäschelager, 2 Hausanschlussräume, Raum für technische Arbeiten.

Im Erdgeschoss schließt sich an die Küche eine überdachte Terrasse an. Das Gebäude ist nach Süden ausgerichtet und geht in den Garten über. Die Wege sind befestigt und daher mit Rollstuhl befahrbar.

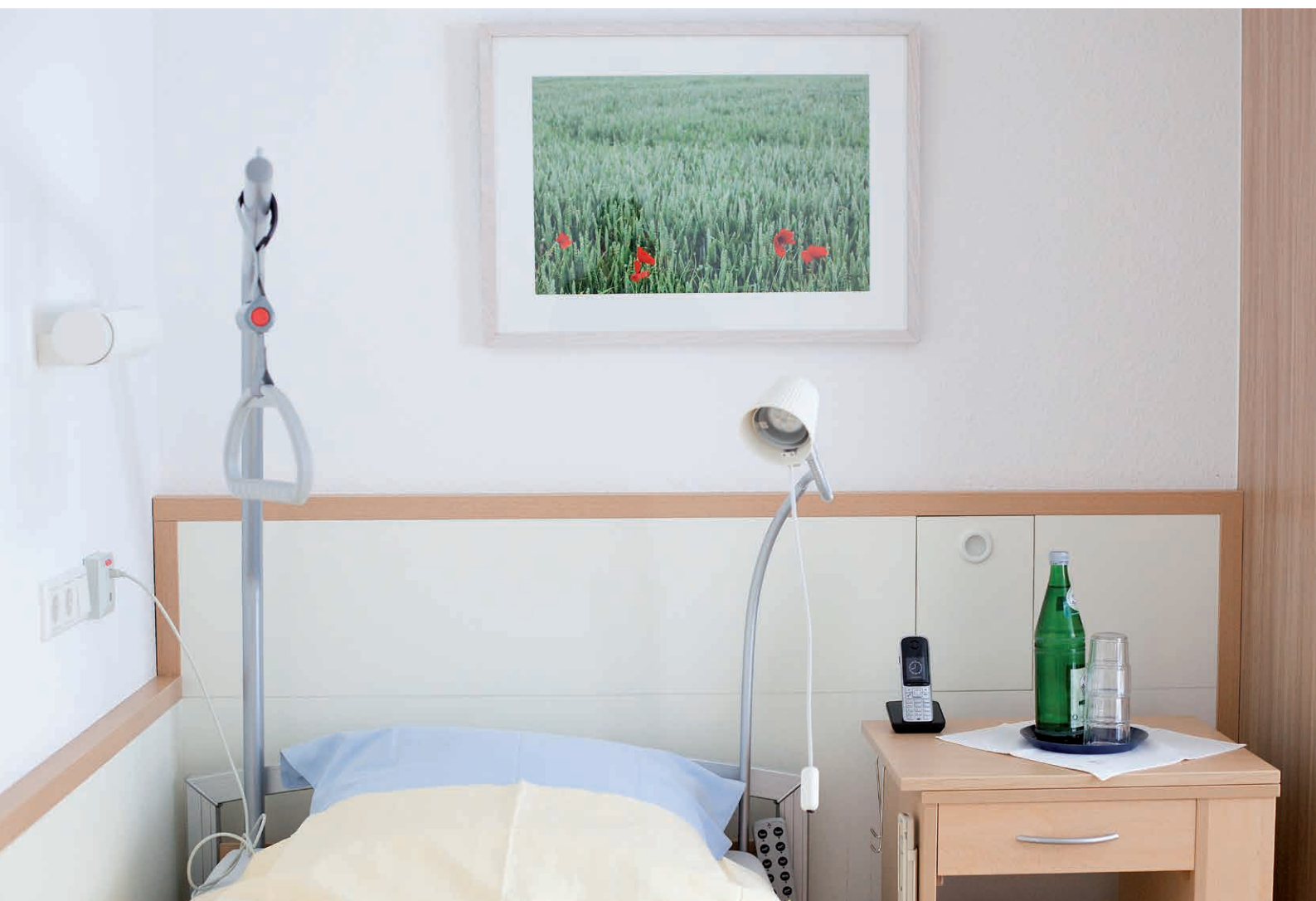


Seit Oktober 2012 hat sich die Bettenzahl von 8 auf 10 Betten erhöht, d.h. die Kapazität des Johannes-Hospizes beträgt zurzeit 3.650 Pflege tage. Das stationäre Hospiz bietet neben Unterkunft und Verpflegung palliativmedizinische, palliativpflegerische, psychosoziale und seelsorgliche Begleitung, Betreuung und Beratung durch ein multidisziplinäres Team. Der Alltag eines stationären Hospizes ist geprägt von der Mitarbeit Ehrenamtlicher und stellt daher hohe Anforderungen an die Kooperations-, Organisations- und Kommunikationsstruktur aller Mitarbeitenden. In der Bilanz vieler Jahre, in denen stationäre Hospize bestehen, zeigt sich deutlich, dass besonders durch die Mitarbeit der Ehrenamtlichen diese Lebensphase

einen Stellenwert erhält, der ihr zusteht. Diese Zeit als eine Zeit des Lebens zu betrachten und sich während dieser Zeit im „normalen“ gesellschaftlichen Umfeld und Alltag zu empfinden, gelingt vor allem auch durch ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement.

LEISTUNGSANGEBOT DER EINRICHTUNG

Das Angebot der Johannes-Hospiz gGmbH realisiert sich in vier zentralen Bereichen: dem stationären Hospiz, dem ambulanten Hospiz, der Akademie und der Trauerbegleitung bzw. Seelsorge. Im Modul „Leistungsbericht“ erfolgt eine detaillierte Beschreibung dieser Felder.



5. STATISTISCHE ANGABEN ZU DEN MITARBEITENDEN

Personalstruktur des Johannes-Hospizes im Geschäftsjahr 2016	
Personaleinsatz	Anzahl
Stationäres Hospiz	
Pflegedienst	12,12
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1,95
Technischer Dienst	0,29
Verwaltungsdienst	1,55
Fundraising	0,09
Ambulanter Hospizdienst	1,39
Hospiz- und Palliativakademie	0,75
Sonderdienst	1,15
	19,29
Hauptberufliche Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen	27,00
Honorarkräfte	2,00
Geringfügig Beschäftigte	14,00
Bundesfreiwilligendienstleistende	0,00
Freiwilliges Soziales Jahr	2,00
Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen stationärer Bereich	45,00
Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen ambulanter Bereich	39,00
Gesamt	129,00

PFLEGEBEREICH

Für diesen Bereich stehen die im Erhebungsbogen benannten Vollzeitstellen zur Verfügung. Um eine ausreichende Wochenendbesetzung sicherstellen zu können, stehen in beiden Schichten jeweils 7 Pflegefachkräfte zur Verfügung. Regelmäßig und primär im Nachtdienst arbeiten vier Pflegefachkräfte. Dadurch können etwa 80% der Nächte abgedeckt werden. Lediglich Urlaubs- und Krankheitsvertretungen werden von den übrigen Mitarbeitern abgedeckt.

Grundsätzlich besteht die Erwartung, dass jede Pflegeperson an der Fachweiterbildung „Palliative Care“ teilnimmt.

HAUSWIRTSCHAFT

Hier stehen drei Personen zur Verfügung. Zwei Mitarbeiterinnen sind für den Küchenbereich, die Wäscheversorgung und die allgemeine Ordnung und Gestaltung im Haus zuständig, eine Mitarbeiterin ist für die Hausreinigung vorgesehen.

BETREUUNG / BEGLEITUNG

Seelsorge / Gottesdienste / spirituelle Angebote

Die seelsorgerischen Aufgaben werden durch einen katholischen Priester hauptamtlich wahrgenommen. Er ist 2-4 mal wöchentlich für etwa drei Stunden im Haus und besucht nach enger

Abstimmung mit den Pflegenden die Bewohner oder/und nimmt Kontakt mit deren Zugehörigen auf. Selbstverständnis seiner Aufgabe ist es, Menschen aller Konfessionen oder ohne Konfession wertfrei zu begegnen und sich als Seelsorger ohne religiöse Absicht zu zeigen. Jedoch dort, wo Menschen religiöse, kirchliche oder spirituelle Bedürfnisse deutlich machen, ist es der Anspruch als Diakon, Vertreter der Kirche oder religiöser Mensch präsent zu sein. Bewohner oder Gäste des Hauses sollen spüren, dass sie sich an einem Ort mit christlicher Prägung befinden und in ihrem Glauben Menschen begegnen können, die diesen teilen. Daher sind Gottesdienstangebote, das Spenden von Sakramenten, die Teilnahme an der Eucharistie fest verankerte Angebote im Haus. Regelmäßig einmal wöchentlich findet ein offener ökumenischer Gottesdienst („Atem holen“) statt. Dieser wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern in engem Kontakt mit dem Seelsorger gestaltet.

Begleitung durch Ehrenamtliche

Dieses Angebot wird im Konzept zur Mitarbeit Ehrenamtlicher erläutert.

Therapiehund-Angebot

Unsere ausgebildete Therapiehündin Gina, die viele Bewohner in den letzten Jahren begleitet hat und bei unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sehr beliebt war, ist leider im vorletzten Jahr gestorben. Der Einsatz bei Bewohnern und Angehörigen erfolgte ausschließlich gemeinsam mit der Hundeführerin, unserer Mitarbeiterin Frau Hückelheim. Zurzeit wird ein neuer Therapiehund ausgebildet.

Verwaltung

Die gesamte Personal-, „Patienten“-, Mitarbeiterverwaltung und Buchhaltung wurde ausge-

lagert und wird vom St. Franziskus Hospital bzw. von der Mutterhausverwaltung geleistet. Für organisatorische Aufgaben und hausinterne Verwaltungsaufgaben steht eine Mitarbeiterin zur Verfügung.

Technischer Dienst

Um einfache Reparaturen, handwerkliche Aufgaben, Besorgungen u.ä. erledigen zu können, sind zwei Mitarbeiter mit acht Stunden in der Woche auf 400€ Basis angestellt. Für regelmäßige Wartungs- und spezielle Reparaturarbeiten an Geräten bzw. in der gesamten Haustechnik besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Dienstleister Fac`t. Dieser ist auf dem Gelände des St. Franziskus-Hospitals ansässig und steht kurzfristig und über 24-stündige Rufbereitschaft zur Verfügung.

6. ANGABEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Unser hausspezifisches Corporate Governance-System besteht aus der Gesamtheit relevanter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen (Compliance), Kodizes, Geschäftsordnung, Unternehmensleitbild, und Gewohnheit der Unternehmensleitung und -überwachung.

EINHALTUNG DER GESETZLICHEN UND REGULATORISCHEN ANFORDERUNGEN (COMPLIANCE)

Das Johannes-Hospiz Münster hat in 2015 gemeinsam mit der Schulungspartner iQbis in Mülheim an der Ruhr ein virtuelles Schulungsprogramm implementiert. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter kann die gesetzlich vorgeschriebenen, regelmäßig zu wiederho-

lenden Schulungen per Blended Learning Modul in den Bereichen Arbeitsschutz, Brandschutz, Datenschutz und Hygiene am Bildschirm erarbeiten und ist nicht mehr gezwungen, zeitintensive Schulungen, deren Besuch in der Regel auch Aufwand an Reisezeit beinhaltet hat, aufzusuchen.

§ 41 WOHN- UND TEILHABEGESETZ NRW (WTG)

Des Weiteren unterliegt die Johannes-Hospiz Münster GmbH einer Vielzahl gesetzlicher Anforderungen, welche die Rahmenbedingungen für die Arbeit im stationären Bereich bestimmen. Stationäre Hospize gehören zum Geltungsbereich des sog. Wohn- und Teilhabegesetzes und werden daher von den kommunalen Aufsichtsbehörden (Heimaufsicht) diesbezüglich regelmäßig unangemeldet geprüft. Prüfungsschwerpunkte sind die Wohnqualität, Versorgung mit Essen und Trinken, Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung, personelle Ausstattung, pflegerische und soziale Betreuung und Bewohnerrechte bzw. Kundeninformationen. Die schriftlich mitgeteilten Prüfungsergebnisse sind Grundlage für ggf. notwendige Verbesserungen und Anregungen, zeigen aber auch, welches „Qualitätsniveau“ besteht und ggf. zu halten ist. Ergebnisse werden auf der Homepage veröffentlicht.

So wurde am 08.10.2015 eine wiederkehrende Prüfung nach § 41 Wohn- und Teilhabegesetz NRW (WTG) vom Sozialamt der Stadt Münster durchgeführt. In allen geprüften Kategorien, insbesondere der personellen Ausstattung und Gewaltschutz, den Bereichen Wohnqualität, hauswirtschaftliche Versorgung, Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung sowie in den Kategorien Information und Beratung, Mitwirkung und Mitbestimmung und Pflege und Betreuung wurden keine Mängel festgestellt.

GESCHÄFTSORDNUNG

Darüber hinaus hat die Gesellschafterversammlung in ihrer Sitzung am 10.11.2014 eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung verabschiedet, die auf der Startseite des Internetauftritts des Johannes-Hospizes veröffentlicht ist. Nach der Geschäftsordnung gilt bei sämtlichen Zahlungsvorgängen das Vier-Augen-Prinzip. Dieses Prinzip ist mittlerweile entsprechend umgesetzt worden.

UNTERNEHMENSLEITBILD

Ein Leitbild unseres Hauses existiert seit dem Jahr 2006. Mit dem Leitbild ist offen gelegt, welchen Grundsätzen und Werten die Mitarbeiter sich verpflichtet haben und wie diese gelebt werden. Wir wünschen uns, dass die Menschen, die mit dem Johannes-Hospiz in Kontakt treten, unser Handeln daran messen. Das gesamte Leitbild bieten wir Ihnen auf unserer Homepage zum Download im PDF-Format an.

INTERNE KONTROLLMECHANISMEN

Es gibt zurzeit keine interne Revision. Allerdings ist durch Verfahrensanweisungen des Geschäftsführers sichergestellt, dass niemand allein auf die Konten der GmbH zugreifen kann. Es gilt uneingeschränkt das 4-Augen-Prinzip. Da die Buchführung des Hospizes im Rechnungswesen des benachbarten St. Franziskus-Hospitals erstellt wird, ist zudem sichergestellt, dass ausschließlich Dritte, die nicht in die Organisation des Hospizes eingebunden sind, an Überweisungen und Buchungen beteiligt sind.



UNTERNEHMENSÜBERWACHUNG – AUFSICHTSGREMIUM

Die Gesellschafterversammlung ist das eigentliche Überwachungs- und Aufsichtsgremium der Johannes-Hospiz Münster gGmbH. Sie tagt zweimal jährlich, im Frühjahr und im Herbst. Der Frühjahrstermin hat den Prüfbericht des Wirtschaftsprüfers zum Jahresabschlussbericht schwerpunktmäßig zum Gegenstand, während auf dem Herbsttermin der Wirtschaftsplan des jeweils kommenden Jahres vorgestellt, diskutiert und verabschiedet wird. Vierteljährlich erscheint darüber hinaus ein Quartalsbericht, der die Gesellschafter über die wesentlichen Unternehmenskennzahlen unterrichtet und diese auch interpretiert.

STEUERUNGSGRUPPE

Einmal monatlich finden bisher Treffen einer in 2010 installierten Steuerungsgruppe statt. Diese Gruppe setzt sich zusammen aus Vertretern der einzelnen Bereiche sowie der Öffentlichkeitsarbeit und dem Geschäftsführer. Hier werden kontinuierlich der aktuelle Status besprochen und Geschäftsfelder weiterentwickelt.

7. BETEILIGUNG AN ANDEREN UNTERNEHMEN

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist korporatives Mitglied im Ortscaritasverband Münster und ansonsten an keinen weiteren Unternehmen beteiligt. Der Geschäftsführer ist allerdings in Gremien von ihm mitinitiierten Gesellschaften tätig. Er ist geborenes Vorstandsmitglied im Förderverein für das Johannes-Hospiz Münster sowie Vorstandsmitglied in der Stiftung Johannes-Hospiz Münster.

8. FINANZIELLE DATEN IM HINBLICK AUF NAHESTEHENDE INSTITUTIONEN

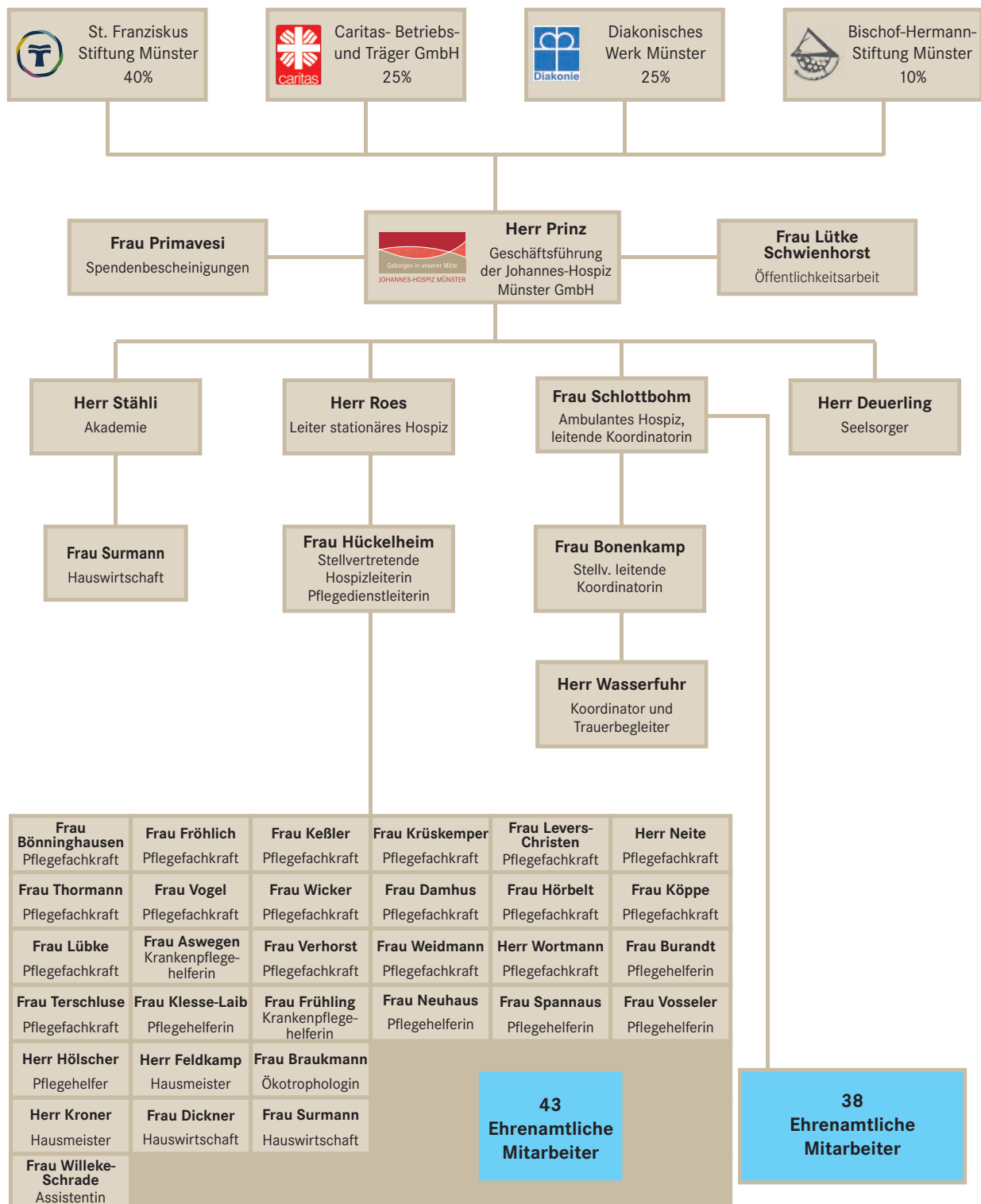
Zwischen der Johannes-Hospiz gGmbH und ihren Gesellschaftern besteht keine Gewinnabführungsverpflichtung, ebenso ist satzungsgemäß keine Bezuschussung zu den Betriebskosten vorgesehen. Nahestehende Institutionen publizieren separat. Die St. Franziskus-Stiftung in Münster veröffentlicht den Konzernabschluss jedoch nicht. Die Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH, veröffentlichte am 05.12.2016 den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 im elektronischen Bundesanzeiger, herausgegeben durch das Bundesministerium der Justiz. Die Diakonie Münster – Zentrale Dienste GmbH veröffentlichte am 17.01.2017 den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 im elektronischen Bundesanzeiger. Die Bischof-Hermann-Stiftung Münster veröffentlicht ihren Konzernabschluss ebenfalls nicht. Es bestehen weder Forderungen noch Verbindlichkeiten der Johannes-Hospiz Münster gGmbH gegenüber ihren Gesellschaftern.

9. OFFENLEGUNG DER VERGÜTUNG DER ORGANE

Satzungsgemäße Organe der Johannes-Hospiz Münster gGmbH sind gemäß § 6 der Satzung die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Gesellschafterversammlung ist ehrenamtlich tätig und erhält weder eine Vergütung noch eine Aufwandsentschädigung. Die Geschäftsführung erhält eine Vergütung in 2016 i.H.v. 32.809,13 EUR.

10. ANGABEN ZUR ORGANISATIONSSTRUKTUR

Aktuelles Organigramm der Johannes-Hospiz Münster gGmbH 2016



LEISTUNGSBERICHT

1. BESCHREIBUNG DES LEISTUNGSANGEBOTES

a. STATIONÄRES HOSPIZ

AUFTRAG

Menschen mit unheilbaren Erkrankungen, deren Lebenserwartung auf wenige Wochen bis wenige Monate begrenzt ist und die ein hohes Maß an medizinischer und pflegerischer Versorgung benötigen, können in ein stationäres Hospiz aufgenommen werden, wenn außerhalb des Krankenhauses an anderer Stelle aus verschiedenen Gründen eine angemessene Versorgung nicht mehr möglich ist. In eine solche Situation geraten Menschen z.B. dann, wenn sie an Tumorerkrankungen oder Erkrankungen mit ähnlich ausgeprägten Beschwer-

debildern leiden. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber den Hospizen die Aufgabe gegeben, in der jeweiligen Region die Gesellschaft durch ehrenamtliche Mitarbeit und durch finanzielle Unterstützung (Spenden) in die Versorgung und Begleitung Kranker und Sterbender einzubinden. Dadurch soll erreicht werden, dass sich das Bewusstsein zum Umgang mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer dahingehend verändert, dass die Gesellschaft den Umgang damit als notwendig („Not-wendend“), selbstverständlich und normal betrachtet.

FAKTEN, ENTWICKLUNGEN UND BEDEUTSAME ASPEKTE IN 2016

Es wurden 45 Bewohner und 89 Bewohnerinnen aufgenommen. Sie waren im Durchschnitt 26 Tage im Haus. Vier sind im Laufe des Jahres wieder ausgezogen. Aus der Stadt Münster kamen 88 Personen, 44 wurden von außerhalb aufgenommen. 34 kamen aus dem häuslichen Umfeld, 1 aus der Kurzzeitpflege, 12 aus Pflege- oder sonstigen Einrichtungen, die anderen aus Krankenhäusern. Zwei Personen waren jünger als 40, 4 jünger als 50, 12 jünger als 60, 23 jünger als 70, 43 jünger als 80 Jahre, alle weiteren älter als 80 Jahre.

Bezogen auf die Anfrage- und Belegungssituation in 2016 lässt sich sagen, dass im Jahresverlauf keine so deutlichen Schwankungen in der Anfragesituation sowie in der Verweildauer zu verzeichnen waren wie im Vorjahr. Grundsätzlich waren aber die Wartelisten bis zum Herbst hin eher kurz. Im letzten Jahresdrittel kam es zu einer höheren Verweildauer, so dass auch die Wartezeiten länger wurden. Die Bettenauslastung lag wieder bei 97 %. Im Februar wurde von den Hauptamtlichen zum zweiten Mal ein Angebot gestaltet, das dazu diente, noch einmal die Menschen, die im

Jahr 2015 im Hospiz gelebt hatten, in den Blick zu nehmen. Es ging darum, sich bewusst zu erinnern, um sie dann auch bewusst verabschieden und loslassen zu können. Dies Ritual war der Erkenntnis geschuldet, dass man nur dann in der Lage bleibt, sich den zukünftig im Hospiz lebenden Menschen gut und „Wohl-wollend“ zuzuwenden, wenn die, die dagewesen sind, „losgelassen“ werden konnten. Anschließend wurde die geleistete Arbeit durch ein gemeinsames Essen gewürdigt. Ort dieses Geschehens war das Kloster Vinnenberg bei Milte. Der Vorschlag einer Pflegenden, in zwei Gruppen als Hauptamtliche einen mehrtägigen Ausflug in die Eifel zu machen, um dort zu wandern, fand großen Anklang. 14 Mitarbeitende buchten für Ende April eine Ferienwohnung in der Eifel und verbrachten dort jenseits des Arbeitsalltags je 4 gemeinsame Tage. Die Zufriedenheit mit diesen Tagen war so hoch, dass die Idee in 2018 wieder aufgegriffen werden soll. 15 Ehrenamtliche hatten sich im Mai zu einer Führung auf dem Waldfriedhof „Lauheide“ eingefunden, um sich dort mit Bestattungsfor-

men und dem Wandel der Bestattungskultur auseinanderzusetzen. Eindrücklich war die erstaunliche Vielfalt der Bestattungsformen, die sich in den letzten Jahren entwickelt hat. Im Oktober fand mit 23 Ehrenamtlichen auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Sybille Benning eine 3-tägige Reise nach Berlin statt. Es war Frau Benning ein Anliegen, deren Engagement auf diese Weise zu würdigen, hatte sie doch in unterschiedlicher Weise die Arbeit der Ehrenamtlichen des Johannes-Hospizes kennengelernt. Das Programm beinhaltete neben kulturellen Angeboten auch Einblicke in die Arbeit des Bundestags und des „politischen Berlin“. Als inhaltliches Schwerpunktthema der Pflegenden kristallisierte sich zunehmend die Konfrontation mit der Zunahme der sogenannten „palliativen Sedierung“ heraus. Nach verschiedenen Diskussionen in Dienstbesprechung und Supervision wurde entschieden, im Herbst eine extern moderierte Bestandsaufnahme mit dem Medizinethiker Dr. Simon und den Palliativärztinnen des Palliativnetzes Münster zu veranstalten. Der Reflektion über



die erlebte Entwicklung ging ein Impulsvortrag von Dr. Simon voraus. Im Ergebnis erwies sich die unzureichende mündliche und schriftliche Kommunikation in Form ungeeigneter Dokumentationsinstrumente als ein wesentliches Problem.

Um dem sehr medizinisch ausgerichteten Thema der palliativen Sedierung etwas entgegenzusetzen, wurde im Sinne der Pflegenden mit der 2-tägigen Fortbildung „Wickel und Auflagen“ ein Kontrapunkt gesetzt, der in 2017 wiederholt werden wird, weil damit ein Kernbereich der palliativen Pflege angesprochen und wieder in den Blick gerückt werden kann. In der ersten Jahreshälfte wurde für alle Hauptamtlichen das Konzept des „E-Learning“ vorgestellt. Es können dort vom Gesetzgeber verpflichtend vorgegebene Schulungen des Brand-, Arbeits- und Datenschutzes sowie der Hygiene „online“ geschult und das Erlern-te überprüft werden. Vorteil dieser Lern- und Schulungsform ist, dass einerseits alle Mitarbeitenden flächendeckend teilnehmen und andererseits der Schulungsaufwand minimiert wird. Bis zum Ende des Jahres haben alle Mitarbeitenden an den für sie jeweils relevanten Schulungen teilgenommen.

Um die Aromapflege auf dem jetzigen Niveau weiterführen zu können, hat neben Waltraud Krüskemper und Ursula Köppe, die bereits eine entsprechende Qualifikation haben, nun auch Petra Vogel die notwendige Weiterbildung als Aromapflegeexpertin begonnen.

In besonderer Weise hervorzuheben ist die Reise von Heile Bönninghausen, die im April/Mai je eine Woche in Hospizen in Moskau, Stockholm, Bukarest und Zürich hospitierte. Ihr Ziel war es, anlässlich ihres 50. Geburtstages eine längere Auszeit von der gewohnten Arbeit zu bekommen. Dabei ging es ihr aber darum, über den beruflichen Tellerrand hinauszuschauen und andere Perspektiven, Modelle und fachliche Impulse zu erhalten. Der

Bildvortrag, den sie dann im Herbst ihren Kolleginnen und Kollegen gehalten hat, war sehr beeindruckend und wird die Bereitschaft des Johannes-Hospizes, Menschen aus anderen Kulturen und Nationen Eindrücke in unsere Arbeit zu geben, ganz sicher fördern.

Als aufwendige bauliche Maßnahmen sind die Renovierung des Mitarbeiterpausenraums und Pflegestützpunktes zu erwähnen. Die Möbel in beiden Räumen waren nach 17 Jahren in einem sehr reduzierten Zustand. Äußerer Anlass für die Renovierung war, dass Anfang 2017 die Umstellung von einer handschriftlichen auf die elektronische Dokumentation der Pflege stattfinden wird. Dies erfordert entsprechende Arbeitsplätze. Um diese bauliche Maßnahme durchführen zu können, musste für etwa 3 Wochen der Raum der Stille als provisorischer Stützpunkt der Pflegenden genutzt werden.

Weitestgehend störungsfrei konnte die Sanierung der Parkettböden in den Bewohnerzimmern des Altbaus erfolgen. Diese mussten geschliffen und lackiert werden.

Der Tag der offenen Tür Ende August war stark geprägt von den vielen ehemaligen Angehörigen, die jetzt zum zweiten Mal mit eingeladen worden waren. Das Konzept aus Besichtigung, Begegnung, Information und Unterhaltung hat sich wie in den vergangenen Jahren auch in 2016 bewährt.

Im vergangenen Jahr haben 31 Gruppen mit im Schnitt 13-18 Teilnehmern das stationäre Johannes-Hospiz besucht, um sich vor Ort vom Auftrag, der Arbeit und dem Alltag eines Hospizes ein Bild zu machen. Oft sind es Pflegeschulen, Schüler anderer Schulen der Stadt Münster, aber auch Gemeinde oder sonstige Gruppen. Erwähnenswert ist, dass junge Menschen scheinbar einen viel selbstverständlicheren Zugang finden, als das vermutet wird.

AUSBLICK

Basis für eine gute Versorgungsqualität sind zufriedene und motivierte Mitarbeitende, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Dabei spielt die Mitarbeitergesundheit eine wesentliche Rolle. Da im Johannes-Hospiz kaum personeller Wechsel stattfindet, verändert sich zwangsläufig die Altersstruktur. Zum Ende des Jahres 2016 zeichnete sich erstmals ein höherer Krankenstand ab, hervorgerufen durch Kuren bzw. Rehabilitationsmaßnahmen nach verschiedenen Erkrankungen. Dies führt zu der Frage, wo und wie Mitarbeitergesundheit gefördert und erhalten werden kann.

Anfang Januar 2017 wird die elektronische Pflegedokumentation eingeführt. Die Umstellung wird in den ersten Monaten den Alltag prägen und es notwendig machen, andere Themen zurückzustellen.

Es ist bereits offensichtlich, dass das vorhandene Platzangebot im Pflegestützpunkt den Erfordernissen der neuen Arbeitsplätze nur begrenzt entspricht. Ggf. können durch bauliche Anpassungen im benachbarten Büroraum dorthin 1-2 EDV-Arbeitsplätze verlagert werden.

Im Mai 2017 wird wieder eine Gruppe von 16 Ehren- und Hauptamtlichen eine 7-tägige „Exerzitien-Reise“ nach Irland antreten.

Das aktuelle Leitbild des Johannes-Hospizes ist 2005 entstanden. Zu diesem Zeitpunkt sind ein großer Teil der Ehrenamtlichen und der größere Teil der Hauptamtlichen noch nicht im Johannes-Hospiz tätig gewesen. Gleichzeitig sind erst in der Folgezeit die Angebote in der Rudolfstraße entstanden. Es erscheint sinnvoll, dass sich alle heutigen Mitarbeitenden durch die Mitarbeit am Leitbild in den gemeinsamen wie persönlichen Motiven, Orientierungen und Zielen vergewissern und überprüfen: „Wer sind wir, was tun wir, was wollen wir“? Daher ist für 2017 und ggf. 2018 geplant, im stationären Hospiz das Leitbild auf seine weitere Gültigkeit und Aussagefähigkeit hin zu überprüfen. Alle Haupt- und Ehrenamtlichen werden in der Reflektion zu beteiligen sein. Parallel dazu muss eine Erweiterung erfolgen, die Bezug nimmt auf die Angebote des ambulanten Hospizes, der Akademie sowie der Trauerarbeit.

Michael Roes

Stationäres Hospiz des Johannes-Hospizes

Hohenzollernring 66
48145 Münster

Tel.: 0251 89998-40

Fax: 0251 89998-42

www.johannes-hospiz.de

Ansprechpartner:

Michael Roes,

Leitung stationäres Hospiz

m.roes@johannes-hospiz.de



b. AMBULANTER HOSPIZDIENST

AUFTRAG DES AMBULANTEN HOSPIZDIENSTES

Der gemeinsame ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes und der CBM in Münster stellt schwerkranke und sterbende Menschen mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Er setzt sich dafür ein, dass Menschen zu Hause begleitet werden können, die aufgrund einer schweren Erkrankung nur noch eine kurze Lebenszeit zu erwarten haben. Er sieht sich dem Wunsch vieler Menschen verpflichtet, in dieser Situation möglichst in der vertrauten Umgebung bleiben zu können und möchte dazu beitragen, unnötige und belastende stationäre Einweisungen in der Endphase des Lebens zu verhindern.

Die Begleitung der betroffenen Familien erfolgt durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf diese Aufgabe vorbereitet und geschult worden sind. Auf Wunsch werden die Familien regelmäßig zu Hause besucht, in

Alteinrichtungen oder in stationären Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Die Aufgaben der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grenzen sich klar von Pflegetätigkeiten ab und haben ihren Schwerpunkt in der psychosozialen Begleitung der betroffenen Menschen. Zudem ist es dem ambulanten Hospizdienst auch ein Anliegen, die Angehörigen zu entlasten und zu unterstützen. Die Begleitungen gestalten sich individuell und sind sehr unterschiedlich in ihrer Dauer und Intensität. Sie sind unabhängig von der Konfession, dem Alter oder der sozialen Stellung und für die Familien kostenlos.

Ziel der ambulanten Hospizarbeit ist es, die Lebensqualität der kranken und sterbenden Menschen zu bewahren, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu respektieren und das Sterben zu Hause zu ermöglichen.



PERSONELLES

In der hauptamtlichen Koordination waren bis zum Juli 2016 zwei Koordinatorinnen mit einer Gesamt-Wochenstundenzahl von 45 Stunden beschäftigt. Diese verteilen sich auf eine 30 Stunden und auf eine 15 Wochenstunden-

stelle. Danach wurde das Team durch Herrn Wasserfuhr mit einer halben Stelle verstärkt. Im Jahr 2016 standen dem ambulanten Hospizdienst 38 ehrenamtlich Mitarbeitende für die häusliche Begleitung zur Verfügung.

AUFGABEN, TÄTIGKEITEN UND AUSBLICK

Eine Sterbebegleitung beginnt nicht erst in den letzten Stunden vor dem Tod und deshalb gibt es unterschiedliche Zeitpunkte, wann eine Begleitung angefragt wird. Die Anfragen für eine Begleitung können von verschiedenen Seiten kommen: von den betroffenen Menschen selber, von Angehörigen oder Freunden, Alteinrichtungen, Pflegediensten, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, Krankenhaussozialdiensten, Palliativstationen oder dem Palliativnetz Münster.

In der Regel erfolgt zeitnah zur Anfrage eine telefonische Kontaktaufnahme mit der betroffenen Familie durch die Koordinatorin und es wird auf Wunsch ein erster Hausbesuch vereinbart. Bei diesem Hausbesuch hat die Familie die Möglichkeit sich umfassend über den Hospizdienst zu informieren, die Koordinatorin und ihre Arbeit kennenzulernen und ihre Vorstellungen und Wünsche zu äußern. Danach überlegt die Koordinatorin, welche ehrenamtliche Mitarbeiterin oder welcher Mitarbeiter gut zu der Familie passen würde. Im Anschluss erfolgt dann nach Absprache ein zweiter Hausbesuch. Nach dem gegenseitigen Kennenlernen wird abgesprochen, wann und wie häufig die Besuche stattfinden sollen. Dieses wird im weiteren Verlauf von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbständig übernommen. Die Koordinatorin oder der Koordinator bleibt im Hintergrund,

ist aber Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner und wird über Vereinbarungen und Veränderungen informiert. Während einer Begleitung bleiben die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kontinuierlichen Kontakt zu den Koordinatoren.

Nach Abschluss einer Begleitung findet ein Gespräch zwischen dem ehrenamtlichen Mitarbeiter und der Koordination statt, um sich noch einmal über den Verlauf der Begleitung auszutauschen.

Im Jahre 2016 wurde der ambulante Hospizdienst 65-mal angefragt. Daraus ergaben sich im Laufe des Jahres 54 Begleitungen, die im häuslichen Umfeld organisiert wurden. Daraus resultierten am Ende des Jahres 47 abgeschlossene, förderungsfähige Begleitungen. 24 Begleitungen fanden in der eigenen Häuslichkeit statt, 22 Begleitungen in stationären Einrichtungen. 8 Begleitungen wurden in das Jahr 2017 übernommen. Die restlichen Anfragen für Begleitungen sind aus verschiedensten Gründen nicht zustande gekommen.

Der häufigste Grund für den Abschluss war das Versterben der zu begleitenden Menschen, manchmal wurde aber auch eine Begleitung auf Wunsch der Betroffenen beendet oder weil es eine Verbesserung des Gesundheitszustandes oder der Lebenssituation ergab.

Die Zeit des Sterbens kann für alle Beteiligten eine Zeit der Angst, der Sorge und der Unsicherheit sein. Das bedeutet für die Tätigkeit der Ehrenamtlichen oft eine große Herausforderung. Durch ihre Besuche tragen sie zur Entlastung der Angehörigen bei. Sie verbringen Zeit mit dem kranken Menschen und richten sich nach dessen individuellen Bedürfnissen. Oft sitzen sie am Bett und sind „einfach nur da“, manchmal lesen sie etwas vor, bringen Alltag in die Familien oder führen Gespräche.

Deshalb ist es wichtig, die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in speziell dafür konzipierten Kursen auf die Besuche bei den Familien vorzubereiten. Die Schulungen beinhalten ca. 100 Stunden und teilen sich in einen Einführungskurs und einen Aufbaukurs auf. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses setzen sich mit Themen der eigenen Endlichkeit, mit Abschied, Tod und Trauer auseinander. Weiterhin geht es um die Auseinandersetzung mit Kommunikationsmodellen, um Gesprächsführung und um Themen ihrer Unterstützung, so dass sie Sterbenden und Angehörigen mit Wertschätzung und Akzeptanz begegnen können.

Ende Februar 2016 wurde der Aufbaukurs für ehrenamtliche Sterbebegleitung von allen Teilnehmenden erfolgreich beendet. Einige von ihnen unterstützen uns seitdem in unserer Arbeit.

Im Oktober 2016 wurde dann wieder ein 50-stündiger Einführungskurs für die Befähigung zur Sterbebegleitung begonnen. Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Kurses arbeiten bereits ehrenamtlich im Johannes-Hospiz und brachten ihre Erfahrungen ein. Alle möchten auch im nächsten Jahr am Aufbaukurs teilnehmen.

Um einen guten Austausch der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den

Koordinatoren zu gewährleisten, findet einmal im Monat ein Gruppentreffen statt. Hier bietet sich eine Gelegenheit, sich über Situationen in den Begleitungen auszutauschen und Organisatorisches zu besprechen. Sie bieten darüber hinaus auch einen Rahmen zu Frageklärungen und Rückversicherungen zum eigenen Tun in den Familien. Da alle Hospizhelfer der Schweigepflicht unterliegen, ist es wichtig, diese Möglichkeit für Gespräche anzubieten. Zusätzlich erhalten die Koordinatoren einen guten Einblick in laufende Begleitungen.

Neben den Gruppenabenden wurden auch in diesem Jahr Fortbildungen für alle Ehrenamtlichen angeboten, indem alle die Möglichkeit hatten, an den Veranstaltungen der Akademie am Johannes-Hospiz teilzunehmen. So gab es unter anderem Themen bezüglich der Trauer, auch im Hinblick auf Menschen mit einer geistigen Behinderung, und zu Fragen der Palliativmedizin.

Durch einen Preisgewinn gab es im Sommer 2016 für den ambulanten Hospizdienst die Möglichkeit, sich besonders bei allen ehrenamtlich Tätigen für ihre Arbeit, ihr Engagement und ihre Unterstützung zu bedanken. Es fand ein gemeinsamer zweitägiger Ausflug in die Hansestadt Lübeck statt, der durch die beiden Koordinatorinnen organisiert wurde. Für diejenigen, die nicht dabei sein konnten, gab es im Oktober des Jahres ein gemeinsames Abendessen im GOP Theater in Münster mit anschließender Varietévorstellung. Wer an beiden Aktionen nicht teilnehmen konnte, bekam einen Gutschein für ein Essen in einem schönen Hotel in Münster.

Für die ambulante Hospizarbeit ist es wichtig, die Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit zu informieren. So wurden auch im Jahr 2016 die beiden Koordinatorinnen mehrfach von unterschiedlichen Bildungseinrichtungen angefragt, um über ihre Arbeit zu sprechen.

Mehrfach wurden auch Einrichtungen von Menschen mit Behinderungen besucht, um mit dem Team gemeinsam über Fragen zum Thema zu sprechen.

Das Angebot zur Information und Beratung im Bereich der Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht wurde weiterhin ausgebaut. Neben Vorträgen zu diesem Thema gab es viele Telefonanfragen mit anschließenden Einzelgesprächen. Weiterhin ist eine neue Broschüre vom Johannes-Hospiz zur Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung in Bearbeitung.

Auch die ehrenamtlich Mitarbeitenden tragen dazu bei, die Öffentlichkeit über unser DASEIN zu informieren, indem sie einmal im Monat einen Stand am Kirchenfoyer der St. Lamberti-Gemeinde in Münster organisieren und für Fragen zur Verfügung stehen.

Ein wichtiger Bestandteil ambulanter Hospizarbeit ist die Netzwerkarbeit. Nur durch das Zusammenarbeiten verschiedener Einrichtungen erhalten kranke Menschen mit ihren Familien umfassende Unterstützungen von verschiedenen Seiten. Der ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes arbeitet eng mit anderen

Organisationen zusammen, so z.B. dem Palliativnetz Münster, den Palliativstationen, den Alteinrichtungen, Pflegediensten und dem Trauernetzwerk Münster.

Administrative Tätigkeiten wie Dokumentation, Koordination und Organisation gehören ebenso zum Anforderungsprofil der Koordinatorin und des Koordinators wie die Abrechnung mit den Krankenkassen, die für die Refinanzierung zuständig sind.

Abschließend bleibt festzustellen, dass die Begleitungsangebote des ambulanten Hospizdienstes auch im Jahr 2016 durch die Gewinnung neuer ehrenamtlich Tätigen erfolgreich weitergeführt werden konnten und dadurch viele betroffene Familien Unterstützung erhalten haben.

Ziel für das kommende Jahr ist die Refinanzierung des Hospizdienstes, eine weiterhin gute Unterstützung von schwerkranken und sterbenden Menschen und die kontinuierliche Präsentation unserer Arbeit in der Öffentlichkeit.

*Birgitt Schlottbohm,
Claudia Bonenkamp und
Achim Wasserfuhr*

**Ambulanter Hospizdienst
des Johannes-Hospizes**

Rudolfstraße 31
48145 Münster
Tel.: 0251 136795-0
Fax: 0251 136795-3
www.johannes-hospiz.de

AnsprechpartnerInnen:

Birgitt Schlottbohm,
Leitung und Koordinatorin
b.schlottbohm@johannes-hospiz.de
Claudia Bonenkamp,
Koordinatorin
c.bonenkamp@johannes-hospiz.de
Achim Wasserfuhr,
Koordinator
a.wasserfuhr@johannes-hospiz.de



c. AKADEMIE

AUFTRAG DER AKADEMIE AM JOHANNES-HOSPIZ

Die Akademie stellt das Bildungssegment des Johannes-Hospizes dar. An der Schnittstelle zwischen konkreter Hospizarbeit und palliativtheoretischer Kenntnis liegt ihre Aufgabe in einer praxisnahen Vermittlung von Wissen, gelingender Haltung und unterstützenden Fertigkeiten. Das Angebot wendet sich an Fachkräfte aus dem Bereich der Palliative Care, an Menschen im Ehrenamt und an die interessierte Öffentlichkeit.

Angebot und Aufgabenfeld der Akademie

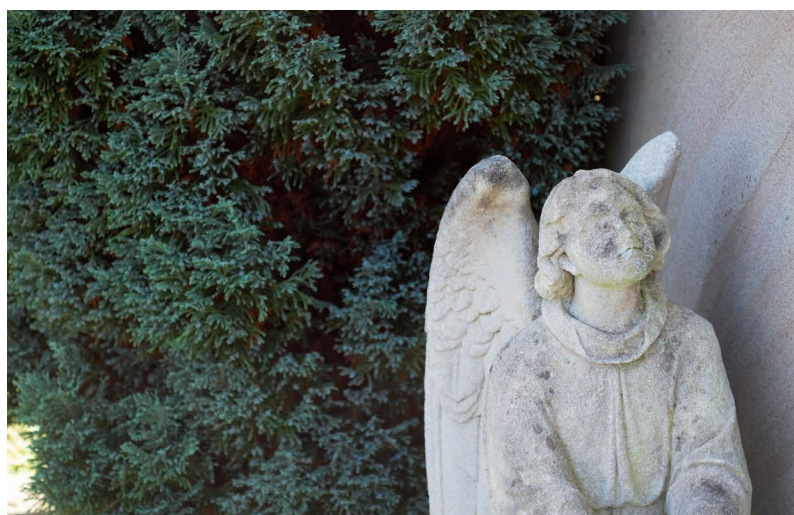
- Lehre: Fort- und Weiterbildung (Kurse, Seminare, Vorträge, Tagungen)
- Projektarbeit bzw. Forschung
- Netzwerkarbeit und Kooperation
- Entwicklung internationaler Kontakte
- Ansprechpartner sein für Fachfragen
- Redaktionelle Arbeit: Magazin „Kairos“ und internationaler Newsletter
- Aufbau und Betreuung der Fachbibliothek und des Bildarchivs

Schwerpunkte

- Transkulturalität: Hospiz- und Palliativbetreuung von Menschen mit Migrationshintergrund
- Palliative Care im internationalen Kontext
- Spiritualität und Spiritual Care
- Curriculare Fragen in der Palliative Care

Mitgliedschaften der Akademie bzw. des Akademieleiters

- DGP (Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin)
- EAPC (European Association for Palliative Care)
- IAHPC (International Association for Hospice & Palliative Care)
- WHPCA (Worldwide Hospice Palliative Care Alliance)



MAGAZIN „KAIROS“ UND INTERNATIONALER NEWSLETTER

Der Geschäftsführer Ludger Prinz (V.i.S.d.P.), Sebastian Maass (Layout) und Andreas Stähli bilden gemeinsam die Redaktionsleitung der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift „Kairos“ des Johannes-Hospizes. Der Name „Kairos“ steht dabei programmatisch für den gelingenden und zu gestaltenden Augenblick in der hospizlichen Arbeit.

Der „Kairos“ als offizielles Mitteilungsorgan des Hauses hat einen Umfang von acht Seiten und eine Auflage von 1.200 Stück. Er kann kostenfrei angefordert werden oder im Internet unter www.johannes-hospiz.de heruntergeladen werden.

Der Stundenumfang für die organisatorische Steuerung, inhaltliche Planung, Materialbündelung und inhaltliche Prüfung, die

in den Händen des Akademieleiters liegt, umfasst drei, als Sonderzulage vergütete Stunden in der Woche. Sie beinhaltet auch die redaktionelle Mitgestaltung des Jahresberichtes sowie die Mitarbeit bei Informationsbroschüren des Johannes-Hospizes.

Seit November 2014 informiert ein von der Akademie veröffentlichter internationaler Newsletter über spezielle Aspekte der Arbeit des stationären und ambulanten Hospizes, über den Bildungsbereich und über Themen jenseits der Grenzen des eigenen Hauses. Wie beim Magazin „Kairos“ ist der Akademieleiter für die Planung und Durchführung der Infoschrift verantwortlich. Er erscheint in deutscher und englischer Sprache.



KONKRETE TÄTIGKEITEN

Fachweiterbildung, Vorträge, Fortbildungen

Die im Jahr 2016 angebotenen Veranstaltungen umfassten ein breites Spektrum unterschiedlicher Themen. Sie richteten sich an Fachkräfte, an Mitarbeitende im Ehrenamt, aber auch an die interessierte Öffentlichkeit. Im Februar endete mit 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die große Fachweiterbildung Palliative Care für Pflegende. Dieser Kurs umfasst 200 Stunden und ist auf neun Monate angelegt. Er schließt mit einem Colloquium. Die Teilnehmenden erhielten nach erfolgreichem Abschluss ein Zertifikat mit den Siegeln der großen Dachverbände (DGP, DHPV, ALPHA, Dt. Krebshilfe).

Das Fortbildungsprogramm umfasste weiterhin folgende Angebote: eine Buchvorstellung

„Trauernde hören, wertschätzen, verstehen“ mit Norbert Mucksch, Vortragsabende zu „Irritierend und echt – Menschen mit einer geistigen Behinderung erleben Trauer und Sterben“ mit Prof. Dr. Sabine Schäper und Ferdi Schilles, zu „Kann man dem Gewissen trauen?“ mit Prof. em. Dr. Heribert Niederschlag sowie über „Ein Jahr das neue Hospiz- und Palliativgesetz – Rückschau, Einordnung und Perspektive“ mit Christoph Drolshagen; zudem zwei Seminare zu den Themen „Trauma im Kontext von Sterben, Tod und Trauer“ mit Margret Kleine Kracht und über „Wickel und Auflagen“ mit Frank Schulz. Unter der Schirmherrschaft der Akademie fand zudem im Juni eine Benefizveranstaltung mit Orgelmusik und hospizlichen Texten unter dem Titel „Geh aus, mein Herz“ in der Mutterhauskirche der Mauritzer Franziskanerinnen statt.

BENEFIZKONZERT

für das Johannes-Hospiz Münster

19. Juni 2016 | 18.00 Uhr | Mutterhauskirche | St. Mauritz-Freiheit 44

„Geh aus, mein Herz...“

Orgelmusik und hospizliche Texte

Orgel: Wilfried Gerds
 Texte: Annet van der Voort
 Es liest Ulrich Bärenfänger

Der Eintritt ist frei. Es wird um Spenden gebeten.



**Westfälische
Nachrichten**
www.wn.de



Geborgen in unserer Mitte
JOHANNES-HOSPIZ MÜNSTER

Publikationen

In 2016 wurden im Bereich der Palliative Care drei Beiträge in Fachzeitschriften veröffentlicht. Zu nennen sind: „Emotionen in der Palliativpflege“, publiziert in der Fachzeitschrift für stationäre und ambulante Pflege mit dem Namen „Pflegezeitschrift“, „Spiritualität - Annäherungen an ein weites Wort“ in dem Fachmagazin „Leidfaden“ sowie gemeinsam mit Waltraud Krüskemper und Ulrike Hofmeister in der „Zeitschrift für Palliativmedizin“ zum Thema „Freiwilliger Verzicht auf Ernährung und Flüssigkeit“. Ergänzt wurde dies durch eine Monografie im Bereich der Religionsphilosophie. Der Titel lautet: „... , unverwandt / Abgründe der Weisheit“. Religionsphilosophische Überlegungen zu Friedrich Hölderlin. Erschienen ist der Band im LIT-Verlag.

Neugestaltung der Homepage der Akademie

Um der Weiterentwicklung der Akademie einen angemessenen Ausdruck zu geben, wurden die Seiten der Homepage neu gestaltet und durch Navigationspunkte erweitert. Zudem besitzt die Akademie nun ein eigenes Logo und eine eigene Domain (www.akademie-johannes-hospiz.de). Deutlich wird im Kontext ihres Bildungsauftrages eine Form von Eigenständigkeit, zugleich aber ihre Zugehörigkeit zum Johannes-Hospiz als Gesamt. Eine wichtige Unterscheidung liegt im Claim. Statt „Geborgen in unserer Mitte“, ein Slogan der bestmöglich für Care steht, wurde der Name „Kairos“ gewählt.



Querschnittsaufgaben, Ansprechpartner für Fachfragen, beratende Tätigkeit

Die Akademie ist immer wieder auch Ansprechpartner für Fachfragen. So erfolgte beispielsweise eine Visitation durch eine Kollegin aus dem Hessischen, die eine Beratung zum Aufbau einer Hospizakademie erbat. Im November besuchte eine Gruppe von Studentinnen und Studenten aus der Religionswissenschaft im Rahmen des Schwerpunktthemas „Hospiz“ die Akademie und das stationäre Hospiz.

Neben Anfragen berufsperspektivischer Art von außen übernimmt die Akademie hausinterne Querschnittsaufgaben. Zudem werden Bereiche in der Hausleitung abgedeckt, also

Fragen der Raumbelegung, hauswirtschaftliche Absprachen, einschließlich der Gartenpflege, Prüfung der Verfügbarkeit der technischen Anlage etc.

Fachbibliothek

Die für eine Akademie notwendige Fachbibliothek in angemessener Weise aufzubauen und zu betreuen (Präsenzbibliothek), ist die Aufgabe des Akademieleiters. Neben verschiedenen Fachzeitschriften und Filmen zum Thema Sterben, Tod und Trauer umfasst die Bibliothek derzeit etwa 480 Bücher. Dabei erhält die englischsprachige Fachliteratur weiterhin eine zunehmende Bedeutung.



Teilnahme am Leadership-Course der EUPCA

Die Robert Bosch Stiftung in Stuttgart rief im Verbund mit vier akademischen Zentren die sogenannte „European Palliative Care Academy“ (EUPCA) ins Leben. Sie bietet über einen Zeitraum von 18 Monaten und einem Gesamtumfang von 600 Stunden eine berufsbegleitende Weiterbildung an, welche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Führungsaufgaben im Feld der palliativen Versorgung befähigt. Gemeinsam mit 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 11 verschiedenen Ländern nimmt auch der Leiter der Akademie des Johannes-Hospizes daran teil. Das Jahr 2016 war für den Kurs neben Aufenthalten in London und Danzig vor allem durch Projektarbeit geprägt. Andreas Stähli entwickelt darin einen Leitfa- den zur Implementierung einer begleitenden transkulturellen Anamnese bei Menschen mit Migrationshintergrund.

Fazit und Ausblick

Das Jahr 2016 zeigte weitere Schritte der erfolgreichen Entwicklung der Akademie. Zum breit gefächerten Themenspektrum der Angebote in Vorträgen, Seminaren und der Weiterbildung trat verstärkt der Bereich von Publikation und Forschung hinzu. Die inter- nen Querschnittsaufgaben, die der Akademie zukommen, wirkten sich weiterhin positiv auf das Gesamt des Hauses aus.

In 2017 wird die Akademie verstärkt Aufgaben in der Fachgesellschaft der DGP (Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin) wahrneh- men, genauer in der Fachgruppe „Curricu- lum“ als Teil der AG Bildung. Hinzu kommt die Beteiligung an dem Projekt „S3-Leitlinie“ zum Themenfeld Angst. Der Abschluss des Leader- ship-Course verspricht zudem eine Weiterfüh- rung der begonnenen Initiativen internationa- ler Arbeit.

Andreas Stähli

Akademie am Johannes-Hospiz

Rudolfstraße 31
48145 Münster
Tel.: 0251 37409-278
Fax: 0251 37409-326
www.akademie-johannes-hospiz.de

Ansprechpartner:

Dr. phil. Andreas Stähli, M.A.
Leitung der Akademie
a.staehli@johannes-hospiz.de



d. TRAUERBEGLEITUNG

Die Trauerbegleitung am Johannes-Hospiz stellt eine weitere wichtige Säule der hospizlichen Arbeit dar. Die Angebote der Trauerbegleitung gelten für Menschen die durch den Tod eines nahestehenden Menschen einen Verlust erlitten haben. Wir möchten in dieser neuen Lebenssituation helfen, unterstützen

und Mut machen der Trauer zu begegnen und mit der neuen Lebenssituation zurechtzukommen.

Folgende Angebote gibt es: das Trauercafé, die Trauergruppe, Trauereinzelnbegleitung, persönliche oder telefonische Beratungsgespräche.

TRAUERCAFÉ

Seit 2006 gehört das Trauercafé zu einem festen Angebot des Johannes-Hospizes. Dieses Angebot ist offen und unverbindlich. Hier finden trauernde Menschen die Gelegenheit in angenehmer Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen mit anderen Hinterbliebenen über das Erleben einer Verlustsituation und über das Leben mit bzw. in der Trauer zu kommunizieren. Jeder Gast hat zudem auch die Möglichkeit, sich in ein Zweiergespräch mit einem ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Mitarbeiter zu begeben. Dieses Angebot wird immer wieder sehr gerne angenommen.

Das Trauercafé wird verstanden als ein Ort in dem Trauer „erlaubt“ ist und alle damit verbundenen Gefühle offen an- und ausgesprochen werden können. Es sind nicht nur Gäste willkommen, die einen Angehörigen im stationären Hospiz verloren haben, sondern gilt für alle, die von einem Verlust betroffen sind. Dabei ist es unerheblich wie lange der Verlust zurückliegt.

Das Trauercafé findet 14-tägig, jeweils an einem Dienstagnachmittag in der Zeit von 15:30 Uhr bis 18:00 Uhr in der Rudolfstraße 31 statt. Im Jahre 2016 war dies 26-mal. Mit 10-15 Besuchern (und darüber hinaus) wurde es sehr

gerne aufgesucht. Wie auch in den letzten Jahren war der Anteil der Frauen höher, jedoch suchen nun auch vermehrt Männer das Trauercafé auf.

Einige Gäste betrauern den Verlust der Eltern, eines Kindes sowie von Familienmitgliedern oder sahen sich mit dem Tod eines Menschen aus dem Freundeskreis konfrontiert.

Teil des Trauercafés sind besondere Angebote durch das Jahr. An einem Nachmittag wurde im Garten ein Grillnachmittag veranstaltet. Als ein weiteres Angebot galt die Gestaltung einer Trauerkerze und einer dazu gehörigen Gedenkfeier. Dabei hatten alle Gäste die Möglichkeit über ihre Verstorbenen anhand mitgebrachter Bilder zu sprechen und sich ihrer zu erinnern. Die Trauerkerzen wurden entzündet und Texte gelesen. Eine Adventfeier wurde für die Trauernden mit ins Trauercafé eingebunden. Dieser Nachmittag war sehr gut besucht.

Im vergangenen Jahr taten 8 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und ein hauptamtlicher Mitarbeiter ihren Dienst im Trauercafé. Drei ehrenamtliche Mitarbeitende sind eigens in der Trauerbegleitung ausgebildet.



TRAUERGRUPPE

Je nach Bedarf und Anfragehäufigkeit finden Trauergruppen statt. Die Trauergruppe ist ein verbindliches, kostenpflichtiges Angebot und besteht aus 7 Treffen zu je 2 Stunden in einer festen Gruppe, die aus maximal acht Teilnehmern besteht.

Zur Teilnahme an einer Trauergruppe ist ein Kennenlernen und Vorgespräch notwendig. Die Teilnahme an einer Trauergruppe ist kostenpflichtig.

Jede Trauergruppe wird von zwei ausgebildeten Trauerbegleitern begleitet, moderiert und durchgeführt. Jedes Treffen steht dabei unter einer bestimmten Fragestellung, die helfen soll, mit der erlebten Trauer umzugehen und diese im Alltag bzw. ins Leben zu integrieren. In 2016 fanden zwei begleitende Trauergruppen statt. Diese trafen sich nach einem halben Jahr in der Rudolfstraße 31 zu einem Erinnerungsaustausch.

BERATUNG

Viele Menschen erkundigen sich per Telefon oder über E-Mail nach den Angeboten der Trauerbegleitung am Johannes-Hospiz. Neben dieser möglichen Beratung gibt es oft auch Einzelgespräche.

Im vergangenen Jahr suchten etwa 30 Menschen das Gespräch, um über ihre schwere Situation nach einem Todesfall zu reden. Ei-

nige von ihnen besuchten anschließend das Trauercafé, nahmen an einer Trauergruppe teil oder nahmen eine Einzelbegleitung in Anspruch. Die Erfahrung zeigt auch hier, dass manchmal schon ein einmaliges oder auch mehrmaliges Gespräch Entlastung und Orientierung bringen kann.

TRAUERNETZWERK

Auch im vergangenen Jahr nahm ein Mitarbeiter des Johannes-Hospizes an den vier jährlichen Treffen des Trauernetzwerkes Münster teil, um Themen wie etwa Integration und Religionen im Umgang mit Trauer zu besprechen. Weiterhin gab es ein Vorgespräch und die Planung bezüglich des „Worldwide Candle Lighting“. Die Gedenkfeier für verwaiste

Eltern, trauernde Geschwister und Freunde der Verstorbenen sowie für alle Menschen, die an dieser Gedenkfeier teilnehmen wollten, fand am 11. Dezember 2016 im Haus der Familie statt und wurde von ca. 50 Menschen besucht.

Achim Wasserfuhr

SPEZIELLES ANGEBOT: KOCHTREFF FÜR TRAUERnde (ANGELINA VERHORST)

Seit März 2014 existiert das Angebot für Trauernde, sich einmal im Monat zu treffen und gemeinsam zu kochen. Hierbei handelt es sich bisher nicht um eine geschlossene Gruppe, sondern um ein offenes Angebot, bei dem die Teilnehmenden selbst entscheiden, wie lange sie dabei bleiben. Die Teilnehmer sind mit der Leitung über Email vernetzt und werden zu den Treffen eingeladen. Anhand der Zu- bzw. Absagen ergibt sich dann immer die Gruppenstärke. Scheidet ein Teilnehmer aus, wird diese Liste aktualisiert.

Am Kochabend selbst stehen die Gemeinschaft und das Gedenken an verstorbene Angehörige im Mittelpunkt, wobei jedem Einzelnen freigestellt ist, wieviel er erzählen will und wie nah er den Teilnehmern kommen möchte. Es hat sich bisher aber immer eine vertrauensvolle Atmosphäre entwickelt

mit viel Raum für die einzelnen Schicksale und der Freude, in Gesellschaft zu kochen und zu essen. Aufgrund der örtlichen Begebenheiten (kleine Küche) ist es eine Gruppe von maximal 6 Personen, was die Teilnehmer als sehr positiv empfinden.

Das Angebot ist kostenlos, lediglich eine Lebensmittelumlage hat jeder Teilnehmende zu zahlen. Mittlerweile melden sich zunehmend Interessierte auch ohne vorherige Werbung, weil sie über das Internet und die Homepage auf dieses Angebot aufmerksam geworden sind. Es musste bisher noch niemand abgewiesen werden, weil sich Zu- und Abgänge immer gut ausgleichen.

*Angelina Verhorst,
Dipl. Pflegewissenschaftlerin,
Pflegefachkraft in Palliative Care*

ANGEBOTE IN DER TRAUERARBEIT FÜR 2017

- Tagesworkshop für Kollegen in der Trauerbegleitung
- Grillen im Trauercafé
- Gedenkfeier im Trauercafé
- Kochen für Trauernde
- Klangabende und Entspannung für Trauernde in spiritueller Atmosphäre

Achim Wasserfuhr

VORHABENBESCHREIBUNG: "TRAUER MACHT SINN". INKLUSION DURCH TRAUERBEGLEITUNG (KARIN LORENZ)

Mein Anliegen ist es, Menschen in ihrem Prozess der Trauer zu begleiten, insbesondere auch Menschen, die aufgrund einer seelischen Behinderung bzw. einer psychischen Erkrankung mit der Erfahrung existentiellen Verlustes und/oder traumatischen Erfahrung und in Folge mit einer erschwerten/komplizierten Trauer konfrontiert sind. Ohnmächtig fühlen sie sich ihrer Trauer ausgeliefert und leiden darunter, dass ihnen das Leben Möglichkeiten vorzuenthalten scheint. Häufig ziehen sie sich aus den sozialen Bezügen zurück, werden von ihrer Umwelt unverstanden ausgeschlossen und vereinsamen immer mehr. Diese doppelte

Entfremdung führt zu einer Lebenssituation, in der Menschen lebensweltlich exkludiert sein können.

Inklusion, also Teilhabe und Zugehörigkeit bedeutet gerade im Prozess der Trauer aber, dass jeder Mensch in seiner Verschiedenheit, in seinem individuellen Anderssein willkommen ist.

Aus diesem Verständnis heraus möchte ich diesen Menschen einen geschützten Rahmen, ein verändertes Zeit- und Gestaltungsverständnis für das Begreifen ihrer Trauer zur Verfügung stellen. In Form einer individuellen Einzelbegleitung und einer anschließenden Trauergruppe können Erfahrungen gemacht werden, die die Bedeutung und Wirksamkeit der eigenen Selbstbestimmung und -wirksamkeit deutlich und bewusst werden lässt. Der Trauer wie auch dem Leben kann so ein Sinn zugesprochen und in die eigene Biographie integriert werden. Trauer in diesem Prozess als wirksame, kreative Fähigkeit zu erkennen, sie als Bestandteil des Lebens zu bejahen und in das eigene Sein zu integrieren ist Ziel meines Vorhabens.

*Karin Lorenz,
ausgebildete Trauer- und Genesungs-
begleiterin, seit dem 01. Juni 2016 im
ambulanten Johannes-Hospiz tätig.*

Trauerarbeit des Johannes-Hospizes

Rudolfstraße 31
48145 Münster
Tel: 0151 16059596
www.johannes-hospiz.de

Ansprechpartner:

Achim Wasserfuhr,
Leitung Trauerarbeit
a.wasserfuhr@johannes-hospiz.de



e. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit für das Johannes-Hospiz ist vielfach. Zuerst sind wir aktiv und erfolgreich in der Medienarbeit. Mit unseren redaktionellen Veröffentlichungen berichten wir über die Einrichtung Johannes-Hospiz und erreichen eine große Gruppe von Tageszeitungslesern. Die örtlichen Tageszeitungen Westfälische Nachrichten und Münstersche

Zeitung (zwei Mäntel - ein Inhalt) sind unser Hauptmedium. Auf der Homepage unterhalten wir einen Presserückblick, der in 2016 fünfundzwanzig Beiträge in Printmedien zeigt.

Als Non-Profit-Organisation ist die Medienarbeit der wichtigste Bestandteil unserer Kommunikationsarbeit.

KLASSISCHE PRESSEARBEIT IM LOKALEN UMFELD

Der Kontakt zur Presse hier in Münster ist intensiv, persönlich und regelmäßig. Wir laden zu Presseterminen und Pressegesprächen ein, versenden Pressebeiträge und Bildmaterial. Wir berichten über unsere Veranstaltungen und über Konzerte zu Gunsten unseres Hauses. Jede Spendenübergabe wird in der Presse publiziert, um Danke an die Spender zu sagen und natürlich auch um auf unsere Einrichtung aufmerksam zu machen. Dieser regelmäßige Kontakt zur Presse ist wichtig für

eine umfassende Berichterstattung über das stationäre Johannes-Hospiz am Hohenzollernring 66 und den ambulanten Hospizdienst in der Rudolfstraße 31. Hinzu kommen die Themen aller weiteren Einrichtungen am Johannes-Hospiz: Trauercafé, Trauerbegleitungen und auch die Akademie am Johannes-Hospiz mit einem regelmäßigen Angebot von Fort- und Weiterbildungen für Fachkräfte im Palliativbereich, ehrenamtliche Mitarbeiter und für die interessierte Öffentlichkeit.



ONLINE-MEDIEN UND -PLATTFORMEN

Mit einer umfangreichen Homepage ist das Johannes-Hospiz auch online aktiv. Hier werden Veranstaltungen, Pressebeiträge und Situationen aus dem alltäglichen Leben im Johannes-Hospiz veröffentlicht. Die Homepage wird regelmäßig gepflegt, ist immer auf dem neuesten Stand und weil sie ein wichtiges Medium ist, gibt es jetzt einen Relaunch der Seiten.

Alle Aktionen werden mit Text und Bildmaterial auch auf Facebook gepostet. Wir arbeiten mit einer Agentur zusammen, die sich auf Facebook und seine Möglichkeiten spezialisiert hat. Inzwischen hat das Johannes-Hospiz eine stetig steigende Aufmerksamkeit erreicht und kann immer höhere Klick-Zahlen verzeichnen.

BENEFIZVERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen zugunsten des Johannes-Hospizes werden von Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Mit Unterstützung von Sponsorengeldern wurde der Tag der offenen Tür im letzten Sommer ein großer Erfolg für das Hospiz. Eine Tombola mit über hundert Sachpreisen und Gutscheinen wurde vom Förderverein und seinen Mitgliedern organisiert. Die Preise sind von Kaufleuten aus der Innenstadt und aus der Nachbarschaft gespendet worden.

Im vergangenen Jahr haben drei Benefizkonzerte in der Mutterhauskirche der Franziska-

nerinnen und ein Konzert in der Apostelkirche in der Innenstadt zugunsten des Hospizes stattgefunden.

Für das Johannes-Hospiz ist dieser Mix in der Öffentlichkeitsarbeit von der Medienarbeit bis hin zur Organisation von Veranstaltungen der richtige Weg.

Auch für die Zukunft zielen wir mit unseren Maßnahmen weiter auf eine wachsende Bekanntheit des Johannes-Hospizes.

Sabine Lütke Schwienhorst

Öffentlichkeitsarbeit des Johannes-Hospizes

www.johannes-hospiz.de

Ansprechpartnerin:

Sabine Lütke Schwienhorst,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
luetke@muenster.de



2. BESCHREIBUNG DER MITARBEITERSCHAFT

Aus der Organisationsstruktur, die unter dem Modul Strukturdaten im Punkt 1.10 dargestellt wurde, ergibt sich in Zahl und Position ein Überblick über die Mitarbeiterschaft unter dem Dach der Johannes-Hospiz gGmbH.

Die Aufgaben reichen von der Geschäftsführung über die Leitung der verschiedenen Bereiche (stationäres Hospiz, ambulantes Hospiz, Akademie, Seelsorge), die Felder Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Assistenz der stationären Leitung und Spendenverwaltung, weiter über die Tätigkeiten in der Pflege, in der Hauswirtschaft und im Garten.

Es zeigt sich eine große Fächerung akademischer Qualifikationen, so etwa in Jura, Theologie, Philosophie, Pflegepädagogik, Kommunikationswissenschaft, Sozialarbeit und Ökotropologie. Diese Vielfalt trägt dazu bei,

dass anstehende Aufgaben verantwortlich aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet werden können. Die 18 Pflegefachkräfte im stationären Hospiz besitzen alle die 160-stündige Fachweiterbildung in Palliative Care.

Der Auftrag von Hospiz wäre nicht erfüllbar, wenn es die fürsorgenden Schritte des Ehrenamts nicht gäbe. Neben ihrer beruflichen Qualifikation und der des Grund- und Aufbaukurses für Ehrenamtliche besitzen sie oftmals noch vertiefende Befähigungen, so zum Beispiel zur Trauerbegleitung. Rechnen wir die Zahl der beiden Bereiche von stationär und ambulant zusammen, so ergibt sich die beeindruckende Zahl von 81 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Diese Zahl übersteigt bei weitem die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Allen Mitarbeitenden steht das Bildungsangebot der Akademie kostenlos zur Verfügung.



3. QUALITÄTSBEZOGENE ERGEBNISSE

QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG IM STATIONÄREN HOSPIZ

Als stationäre Pflegeeinrichtung muss das Johannes-Hospiz aber auch einen Versorgungsvertrag mit den Spitzenverbänden der Krankenkassen abschließen. Teil dieses Vertrages ist die Verpflichtung zur Qualitätssicherung und -entwicklung in der Pflege nach SGB XI § 113. Den Auftrag zur Überprüfung der Qualität in der Pflege hat der medizinische Dienst der Krankenkassen.

Auf die Überprüfung durch den „MDK“ hat sich das Johannes-Hospiz vorbereitet. Eine externe Qualitätsbeauftragte hat den Auftrag erhalten, die bestehenden Strukturen, Standards und das pflegespezifische Management mit dem Prüfkatalog des MDK abzugleichen. Die fehlenden Standards und Anforderungen wurden weitestgehend nachgearbeitet. Alle vorhandenen Standards müssen nun regelmäßig in festgelegten Abständen überprüft und ggf. aktualisiert werden.

Grundsätzlich gilt das Hauptaugenmerk der Ergebnisqualität. Sie spiegelt sich in den Rückmeldungen der Bewohner und Zugehörigen. Darüber hinaus ist durch den häufigen Besuch der Gutachter/-innen des MDK ein fachlicher und kritischer Blick von „außen“ erhalten.

Die hohe Sensibilität in Bezug auf Bedürfnisse, körperliche bzw. seelische Zufrieden- oder Unzufriedenheit ist Wesensmerkmal des Hospizes und damit gleichzeitig zentraler Faktor, Qualität zu entwickeln bzw. zu erhalten. Dabei sind die Zugehörigen in gleichem Maße im Blick wie die Bewohner.

4. DARSTELLUNG VON KOOPERATIO- NEN MIT ANDEREN LEISTUNGSAN- BIETERN

Das stationäre Johannes-Hospiz steht im engen Kontakt zu den regionalen Krankenhäusern, niedergelassenen Ärzten, ambulanten Hospiz- aber auch Pflegediensten, anderen Institutionen und beratenden Diensten, die einen freien Platz ermitteln bzw. Unterstützung oder Beratung benötigen. Darüber hinaus ist die Einrichtung eingebunden in das „Trauernetz“ (ein offenes Forum von Einrichtungen und Anbietern zur Begleitung Trauernder) und das „Palliativnetzwerk für Münster“ (moderiertes Forum aller Hospiz- und Palliativeinrichtungen in der Stadt Münster). Des Weiteren bestehen Kooperationen mit onkologischen Schwerpunktzentren einzelner Krankenhäuser. Die ärztliche Betreuung erfolgt durch niedergelassene Ärzte oder Ärzte des Palliativnetzes gGmbH.

WIRTSCHAFTSBERICHT

1. DATEN AUS DER BILANZ

Die Bilanz dokumentiert die Vermögenssituation der Organisation und ermöglicht einen Vorjahresvergleich. Das Anlagevermögen reduzierte sich um 240.235,07 EUR auf 2.682.627,58 EUR. Diese Veränderung beruht im Wesentlichen auf planmäßigen Abschreibungen im Sachanlagevermögen i.H.v. 240.235,07 EUR. Geringfügige Veränderungen gab es jedoch auch bei den immateriellen Vermögensgütern und den Finanzanlagen.

Die Finanzanlagen entwickelten sich erfreulich und verzeichnen einen Aufwuchs von 212.000

EUR um ca. 91 TEUR auf 302.894,62 EUR. Unter anderem konnte durch Verkäufe von Einzeltiteln Gewinne in Höhe von 15.858,12 EUR realisiert werden. Die sonstigen Ausleihungen in Höhe der Geschäftsanteile bei der Darlehnskasse Münster (6.000,00 EUR) und der KD-Bank (46.800,00 EUR) veränderten sich nicht. Das Umlaufvermögen veränderte sich von 549.381,35 EUR auf 802.011,51 EUR. Die liquiden Mittel erfuhren einen Aufwuchs um 173.584,57 EUR auf 506.367,47 EUR.

Auf der Passivseite veränderte sich der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens planmäßig von

Bilanz bis zum 31. Dezember 2016

Aktivseite	31.12.2016 in EUR	31.12.2015 in TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnlich Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	80,00	1
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten, einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	2.348.394,00	2.503
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.859,32	16
3. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	286.209,00	354
4. Fahrzeuge	7.792,00	11
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	29.373,60	0
	2.682.627,58	2.884
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	250.094,62	159
2. Sonstige Ausleihungen	52.800,00	53
	302.894,62	212
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	231.744,04	214
2. Sonstige Vermögensgegenstände	63.900,00	2
	295.644,04	216
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	506.367,47	333
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.182,00	0
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	3.788.795,71	3.646

2.589.334,92 EUR auf 2.399.758,32 EUR. Erheblich veränderte sich die Position Rückstellungen, die zugunsten von Pensionverpflichtungen aufgrund des KZVK-Finanzierungsbeitrags in Höhe von 191.000,00 EUR aufwuchs.

Die Rückstellungen für ausstehenden Urlaub wurden zum Bilanzstichtag in Höhe von 3.133,94 EUR dotiert. Für Instandhaltungen wurden Rückstellungen in Höhe von 11.335,84 EUR für die Instandsetzung der Fußböden sowie 10.000 EUR für die Erneuerung von Fenstern gebildet. Die Bemessung der Rückstellung für Beiträge zur Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege eG, Hamburg, erfolgte in Höhe des erwarteten Aufwands von 6.638,54 EUR nachdem die Vorjahresrückstellung i.H.v. 6.332,94 EUR in Anspruch genommen wurde. Die Bemessung

der Rückstellung für voraussichtliche Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Prüfungskosten. Die Rückstellung für zwei Altersteilzeitfälle wurde in 2016 in Höhe von 8.658,72 EUR in Anspruch genommen und betragen nach Aufzinsung in Höhe von 2.538,49 EUR und betragen nun 32.134,37 EUR. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft erhöhten sich von 167.254,88 EUR in 2015 auf 220.008,90 EUR in 2016. Dabei handelt es sich nur in Höhe von 118.108,62 EUR um klassische Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese resultieren aus der Ursprungsbaumaßnahme zur Eröffnung des Johannes-Hospizes in 1999, als aus Treuhandmitteln des Bundes ein langfristiges Darlehn gewährt wurde, das seit dem jährlich planmäßig getilgt wird.

Bilanz bis zum 31. Dezember 2016

Passivseite	31.12.2016 in EUR	31.12.2015 in TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100
II. Gewinnrücklagen	808.785,80	708
II Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0
	908.785,80	808
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	2.399.758,32	2.589
C. Rückstellung		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	191.000,00	0
Sonstige Rückstellungen	69.242,69	82
	260.242,69	82
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 14.316,16 EUR (Vorjahr 14 TEUR)	118.108,62	132
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 31.224,05 EUR (Vorjahr 113 TEUR)	28.671,04	22
3. Sonstige Verbindlichkeiten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 281.899,51 EUR (Vorjahr 1.551 TEUR)	73.229,24	13
	220.008,90	167
	3.788.795,71	3.646

2. DATEN AUS DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung 2016		
	2016 in EUR	2015 in TEUR
1. Umsatzerlöse	1.118.010,28	949
2. Spenden und ähnliche Zuwendungen	741.330,39	745
3. Zuweisungen und Zuschüsse	62.400,00	38
4. Sonstige betriebliche Erträge	94.471,55	1.274
Zwischenergebnis	2016.212,22	1.814
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	55.155,49	55
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	89.227,60	96
	144.383,09	151
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	880.547,72	852
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung - davon für Altersversorgung 250.084,55 EUR (Vorjahr 38 TEUR)	435.702,09	214
	1.316.249,81	1.066
Zwischenergebnis	555.579,32	597
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	189.576,60	195
8. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	62.400,00	13
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	240.235,07	240
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	357.681,44	430
Zwischenergebnis	84.839,41	109
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26.242,28	8
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	6.771,95	6
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus der Aufzinsung 2.538,49 EUR (Vorjahr 2 TEUR)	3.612,21	3
Finanzergebnis	15.858,12	0
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	100.697,53	109
15. Einstellung der Gewinnrücklagen	-100.697,53	-109
Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0

3. ANGABEN AUS DEM ANHANG

Die Umsatzerlöse erhöhten sich von 949.396,56 EUR auf 1.118.010,28 EUR. Sie setzen sich zusammen aus den Erträgen für

stationäre Leistungen 1.006.783,71 EUR und ambulante Leistungen 105.912,70 EUR sowie Akademie 5.313,87 EUR. Der Ausnutzungsgrad stieg leicht von 96,77% in 2015 auf 97,49 % in 2016. Die Spenden und ähnlichen Zuwen-

dungen sowie die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich leicht von 745.116,22 EUR um 3785,83 EUR auf 741.330,39 EUR. Der Materialaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 7 TEUR erhöht.

4. ANGABEN AUS DEM LAGEBERICHT

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist als eine kleine Kapitalgesellschaft gem. § 267 Abs.1 HGB nicht zur Aufstellung eines Lageberichts verpflichtet. Die Pflicht zur Abgabe eines Lageberichts ergibt sich aus § 12 des Gesellschaftsvertrages.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen, innerhalb denen sich die Hospizgesellschaft seit Jahren bewegt, haben sich in 2016 nicht verbessert, aber auch nicht geändert. Mit der Johannes-Hospiz Münster gGmbH wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2015 ein neuer Bedarfssatz der Johannes-Hospiz Münster gGmbH mit den Kostenträgern vereinbart. Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung am 8. Dezember 2015 tragen die Krankenkassen 95 Prozent (statt bisher 90 Prozent) der zuschussfähigen Kosten. Diese vollzogene Vergütungsanhebung wirkt sich in 2016 ganzjährig positiv auf die Ertragslage und Liquidität der Gesellschaft aus.

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf war planmäßig. Die Anzahl der Pflegetage ist im Vergleich zum Vorjahr stabil und belief sich auf 3.568 Tage (Vorjahr

3.532 Tage). Im ambulanten Bereich konnten die Erlöse auf 102.875,50 EUR (Vorjahr 80.435,20 EUR) gesteigert werden. Die Anzahl an betreuten und begleiteten Fällen hat sich in 2016 erhöht. Die Erträge für den Hospizbegleitkurs und für den Palliative Care- Kurs haben sich im Vergleich zum Vorjahr verringert. Für das Jahr 2016 wird ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit / Jahresüberschuss in Höhe von +100.697,53 EUR (Vorjahr +109.304,20 EUR) ausgewiesen. Das Jahresergebnis wurde durch die Bildung der Rückstellung des KZVK-Finanzierungsbeitrags in Höhe von 191.000,00 EUR sowie der Erstattung des KZVK-Sanierungsbeitrags aus Vorjahren in Höhe von 70.630,25 EUR ergebniswirksam geprägt.

ERTRAGSLAGE

Die Gesamterträge belaufen sich auf 2.043 TEUR, wobei die Ertragslage der Gesellschaft im hohen Maße abhängig von zwei Faktoren ist: zum einen die Bettenauslastung im stationären Bereich (97,49 %, Vorjahr 96,77 %) bzw. Fallzahlen im ambulanten Bereich (47 Fälle, Vorjahr 33 Fälle). Von den Gesamterträgen entfallen 44 % auf die Umsatzerlöse aufgrund von Pflegesätzen. Der ambulante Hospizdienst steigerte seinen Umsatz um 27,9 % auf 102.875,50 EUR (Vorjahr 80.435,20 EUR), was unter anderem auf die Einstellung eines weiteren Koordinators in 2016 zurückzuführen ist. Zum anderen ist ein beträchtlicher Anteil (33 %) vom Eingang freiwilliger Geldzuweisungen (Spenden), also dem Spendeneinwerbungserfolg (741.330,39 EUR) abhängig. Die Stabilisierung der hohen Bettenauslastung wird seit 2005 durch eine erfolgsabhängige Gehaltszulage an den Hospizleiter in Höhe von 5.000,- EUR flankierend unterstützt.

Die Spendenerträge speisen sich aus unterschiedlichen Quellen. Über die letzten 15 Jahre haben sich jedoch einige Institutionen als verlässliche Spender herauskristallisiert. Zu nennen sind hier zunächst die von der Gesellschaft selbst initiierten eigenständigen Gesellschaften wie der Förderverein für das Johannes-Hospiz Münster (20.000,00 EUR) und die Stiftung Johannes-Hospiz Münster (160.000,00 EUR). Des Weiteren ist durch personelle und geschichtliche Verbundenheit das verlässliche Engagement der St. Antonii-Erzbruderschaft zu Münster (65.000,00 EUR) zu erwähnen. Als weitere Spenderkategorie lassen sich die Spenden an Stelle von Kranzspenden anlässlich von Beerdigungen identifizieren (158.857,03 EUR). Erfreulicherweise können wir seit einigen Jahren häufiger Geldzuweisungen der Staatsanwaltschaften und Gerichte registrieren (9.200,00 EUR). Besondere Bedeutung hat für das Johannes-Hospiz der allgemeine Spendenertrag (255.237,05 EUR), der allerdings deutlichen Schwankungen unterliegt. Vorliegend ist das seit 2014 angelaufene Projekt Helferhände herauszuheben, dass zu einem Spendenertrag von 47.531,00 EUR geführt hat und damit einen erheblichen Anteil an dem Spendenertrag hatte. Das Spendenaufkommen 2016 verringerte sich im Vorjahresvergleich insgesamt unwesentlich um rd. 4 TEUR.

Der Personalaufwand erhöhte sich in 2016 um 250.110,78 EUR bzw. 23,46 %. Diese Steigerung ist vor allem auf Steigerungen innerhalb der Vergütungsstufen und die Anhebungen im AVR-Bereich zurückzuführen. Die drei höchsten Gehälter werden an den Hospizleiter (76.649,18 EUR), den Leiter der Hospiz- und Palliativakademie (69.011,36 EUR) und die Leiterin des ambulanten Hospizdienstes (59.526,70 EUR) gezahlt. Die Personalkosten der Verwaltung des Johannes-Hospizes beinhalten die Personalkosten

für den Geschäftsführer (32.809,13 EUR) sowie für die Fundraisingbeauftragte (5.771,02 EUR) und die Verwaltungsdienstbeschäftigte (6.308,16 EUR).

FINANZLAGE

Die Liquiditätslage ist abhängig vom zügigen Eingang unserer Forderungen und der eingeworbenen Spenden, also der Spendenbereitschaft in der Bevölkerung. Sie kann für das zurückliegende Jahr als zufriedenstellend angesehen werden. Die Finanzierung der laufenden Geschäfte sowie die Durchführung der geplanten Investitionen waren jederzeit sichergestellt. Leider ist der Liquiditätsstatus nicht gleichmäßig, sondern unterliegt über das Jahr gesehen erheblichen Schwankungen. Sehr verlässlich und zeitnah fließen die Umsatzerlöse aus der Pflege, ebenso die regelmäßigen Spenden anstelle von Blumenspenden aus Anlass einer Beisetzung. Institutionelle Spenden erfolgen dagegen immer erst am Jahresende, vornehmlich im Dezember. Dies lässt Ende November nach Überweisung der Gehälter nebst der Jahreszuwendung den Liquiditätsstatus auf ein Jahrestief absinken, das erst im Laufe des Dezembers wieder aufgefüllt wird.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich planmäßig. Alle Investitionen im Bereich des beweglichen Anlagevermögens konnten aus den laufenden zur Verfügung stehenden Finanzmitteln getätigt werden. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2016 ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachkommen. Der positive Cash-Flow aus der operativen Geschäftstätigkeit (+ 291 TEUR) überstieg den negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit (-12 TEUR) und aus der Finanzierungstätigkeit (- 15 TEUR) um insgesamt 263 TEUR.

VERMÖGENSLAGE

Das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) der Gesellschaft hat sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 auf 3.788.795,71 EUR leicht erhöht. Im Vorjahr belief sich das Gesamtvermögen auf 3.646 TEUR. Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31.12.2016 auf 908.785,80 EUR und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um den Jahresüberschuss.

Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse der Johannes-Hospiz Münster gGmbH sind geordnet. Die Eigenkapitalquote beträgt, wenn man zum bilanziellen Eigenkapital in Höhe von 908.785,80 EUR, die Sonderposten aus öffentlichen und nicht öffentlichen Zuschüssen in Höhe von 2.399.758,32 EUR addiert, 87,3 %. Eine derart hohe Quote ist auch notwendig, um den Risiken des hospizlichen Leistungsspektrums adäquat zu begegnen.

5. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Kapitalflussrechnung 2016		
	2016 in TEUR	2015 in TEUR
Jahresergebnis	101	109
Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	240	240
Veränderungen der Rückstellungen	178	-13
Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-190	-182
Ertrag aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens, soweit nicht gefördert	-0	-4
Zinserträge	-26	-8
Zinsaufwendungen	1	1
Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva	-82	-62
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-69	-29
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	291	52
Investitionen in das Anlageverm. (ohne Finanzanlagen)	-38	-46
Zinsertrag	26	8
Einzahlungen aus Anlagenabgang (ohne Finanzanlagen)	0	4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-12	-34
Zinsaufwand	-1	-1
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-14	-14
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-15	15
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	264	3
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	489	489
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	756	492

6. KENNZIFFERN, DIE AUSSAGEN ZUR LEISTUNGSFÄHIGKEIT UND WIRTSCHAFTLICHKEIT BEZIEHUNGSWEISE ZU VERBINDUNGEN ZWISCHEN BEIDEN ZULASSEN

KENNZIFFERN IM LEISTUNGSBEREICH

Durchschnittlich belegte Plätze / Nutzungsgrad

Setzt man die Anzahl der Pflgetage (3.541) ins Verhältnis zu den Jahrestagen (365) erhält man den Durchschnitt der belegten Plätze mit 9,701. Dies bedeutet einen Nutzungsgrad von 97,01 %. Der durchschnittliche Auslastungsgrad aller Hospize in Westfalen-Lippe lag 2012 bei 92,32 %. Gemessen an diesem Auslastungsgrad kann der erreichte Auslastungsgrad im Johannes-Hospiz als sehr gut bewertet werden.

Durchschnittliche Verweildauer

Diese Kennziffer errechnet sich durch das Ins-verhältnissetzen der Pflgetage (3.541) zu den Bewohnerzahlen (142) und ergibt 24,9 Tage. Im Vergleich zum Vorjahr, als die Pflgetage (3.518) ins Verhältnis gesetzt wurden zu den Bewohnerzahlen (106), ergab sich noch eine Verweildauer von 33,2 Tagen. Hier kann man über die Gründe nur spekulieren. Wir vermu-

ten, dass sich diese Verkürzung aus dem Umstand ergibt, dass die Bewohner heute deutlich später den Weg in das stationäre Hospiz antreten, hervorgerufen durch eine verbesserte ambulante Versorgung in den eigenen vier Wänden oder über den Umweg einer zuvor erfolgten Betreuung in einer Palliativstation. Die deutlich gesunkene Verweildauer deutet zudem auf eine deutlich gestiegene Anzahl von Sterbefällen und damit verbundenen zusätzlichen Belastungen durch Angehörigenbetreuung und Verabschiedungsfeiern (+ 36) hin.

KENNZAHLEN DER VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Deckung

Aus der Gegenüberstellung des langfristigen Kapitals und der Vermögenswerte entsprechender Fristigkeit lässt sich im Vorjahresvergleich folgende Deckung ermitteln: (Siehe Abbildung.)

Die Deckung hat sich gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 263 TEUR erhöht. Die betriebswirtschaftlich wünschenswerte Übereinstimmung von Kapitalbindungs- und Kapitalüberlassungsfristen ist weiterhin gegeben. Das langfristige Kapital überdeckt das langfristige Anlagevermögen. Gefordert wird eine mindestens 100 %ige Abdeckung. Hier beträgt die Überdeckung 123 %.

Deckung 2016

	31.12. 2016 in TEUR	31.12. 2015 in TEUR	Veränderung in TEUR
Langfristiges Kapital	3.680	3.529	151
Langfristiges Vermögen	-2.985	-3.097	112
Überdeckung	695	432	263

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGS- INDIKATOREN

Wirksamkeitsmessung

Kurzbericht zum SROI 1 des Johannes-Hospizes Münster 2016 – Gesamtfinanzierung ambulante und stationäre Hospizarbeit und Akademie

Die Höhe der Zuflüsse aus öffentlicher Hand in die ambulante und stationäre Hospizarbeit sowie in die Akademie ist gegenüber der SROI-Analyse für das Berichtsjahr 2015 um 137.000 Euro gestiegen, was einer Zunahme von 14 % entspricht. Die tatsächlichen Einnahmen aus Spenden, nichtöffentlichen Zuschüssen inklusive virtuell verbuchter Zeitspenden sowie sonstigen Umsätzen sind im selben Zeitraum um 103.000 Euro gestiegen. Dies entspricht einer Zunahme von 9 % gegenüber 2015. Im

Jahr 2016 wurden im stationären und ambulanten Hospiz insgesamt rund 7.500 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet. Das ehrenamtliche Engagement stieg damit gegenüber 2015 um mehr als 2.000 Stunden bzw. 38 % an.

Zu 100 Euro, die das Johannes-Hospiz aus öffentlichen Mitteln erhält, erwirtschaftet es rund 113 Euro hinzu. Von diesen rund 113 Euro stammen 91 Euro aus Spenden und nichtöffentlichen Zuschüssen, 11 Euro stammen von Erträgen aus Spendenverbrauch (Zinsen und ähnliche Erträge) und 3 Euro stammen aus sonstigen Umsatzerlösen. Zudem sind 7 Euro als geldwerte Zeitspenden durch ehrenamtliche Arbeit angesetzt. Die nachstehende Abbildung verdeutlicht die Finanzierungsstruktur des Johannes-Hospizes für das Jahr 2016 bezogen auf die stationäre und ambulante Hospizarbeit sowie die Akademie: (Siehe Abbildung.)

Finanzierungsstruktur des Johannes-Hospizes Münster 2016

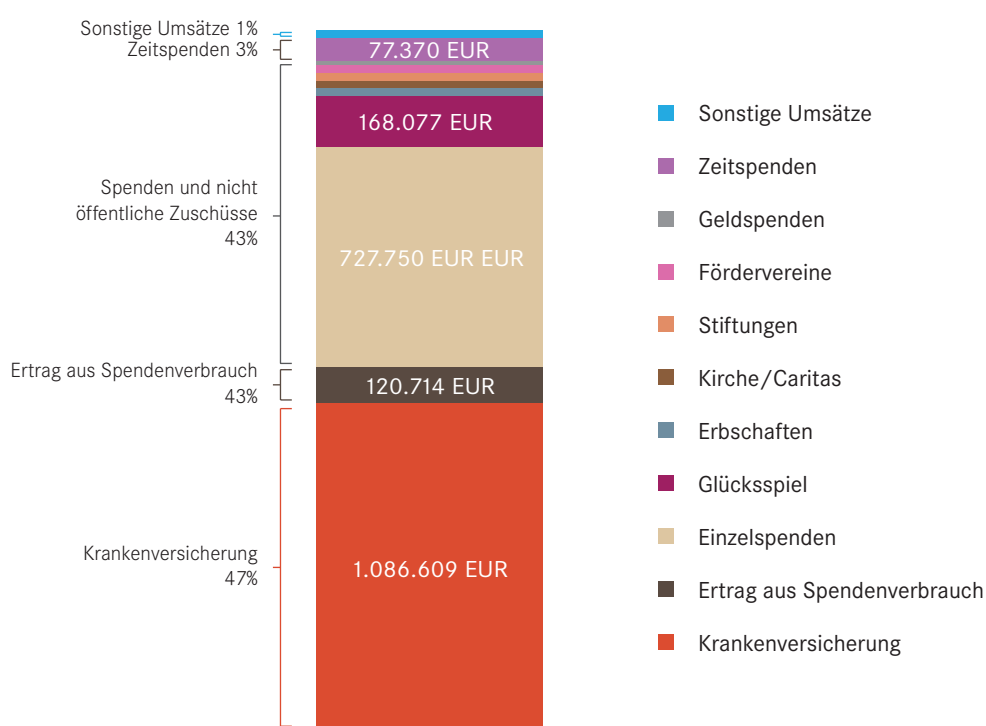


Abb.: Finanzierungsstruktur Johannes-Hospiz 2016, inkl. stationäres Hospiz und die beiden kleineren Bereiche des ambulanten Hospizdienstes und der Akademie. Auswertung und Berechnung xit GmbH 2017; Daten Johannes-Hospiz 2016.

Da im Johannes-Hospiz Spenden und nicht-öffentliche Zuschüsse eine ebenso große Umsatzbedeutung haben wie die Erträge aus öffentlicher Hand, ist es interessant, sich die Struktur dieser eigenständig eingeworbenen Erträge genauer anzusehen: *(Siehe unten stehenden Abbildung.)*

Die Spendenstruktur im Jahr 2016 bleibt gegenüber dem Vorjahr weitestgehend stabil. Die Anteile von Klein- und Einzelspenden sind leicht gesunken (2016: 28 %; 2015: 30 %). Dies gilt auch für den Anteil der Stiftung Johannes-Hospiz (2016: 16 %; 2015: 18 %), Zuflüsse aus der Aktion Helferhände (2016: 5 %; 2015: 6 %) und Zuschüsse des Fördervereins Johannes-

Hospiz (2016: 2 %; 2015: 3 %). Bei den Zuflüssen von anderen Stiftungen, der Kirche bzw. Caritas, Fördervereinen und Geldstrafen gab es keine anteiligen Veränderungen gegenüber der Spendenstruktur von 2015. Leicht gestiegen sind hingegen die Anteile der Zuwendungen aus Kranzspenden (2016: 16 %; 2015: 14 %), aus dem Bereich Glücksspiel/Lotterie (2016: 17 %; 2015: 15 %), von der Antonii-Erzbruderschaft (2016: 6 %; 2015: 5 %) und aus Erbschaften (2016: 2 %; 2015: 1 %). Im Großen und Ganzen lässt sich allerdings festhalten, dass sich die Zusammensetzung der Spenden und nichtöffentlichen Zuschüsse an das Johannes-Hospiz strukturell kaum gegenüber dem Jahr 2015 verändert hat.

Herkunft der Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüsse für das Johannes-Hospiz 2016

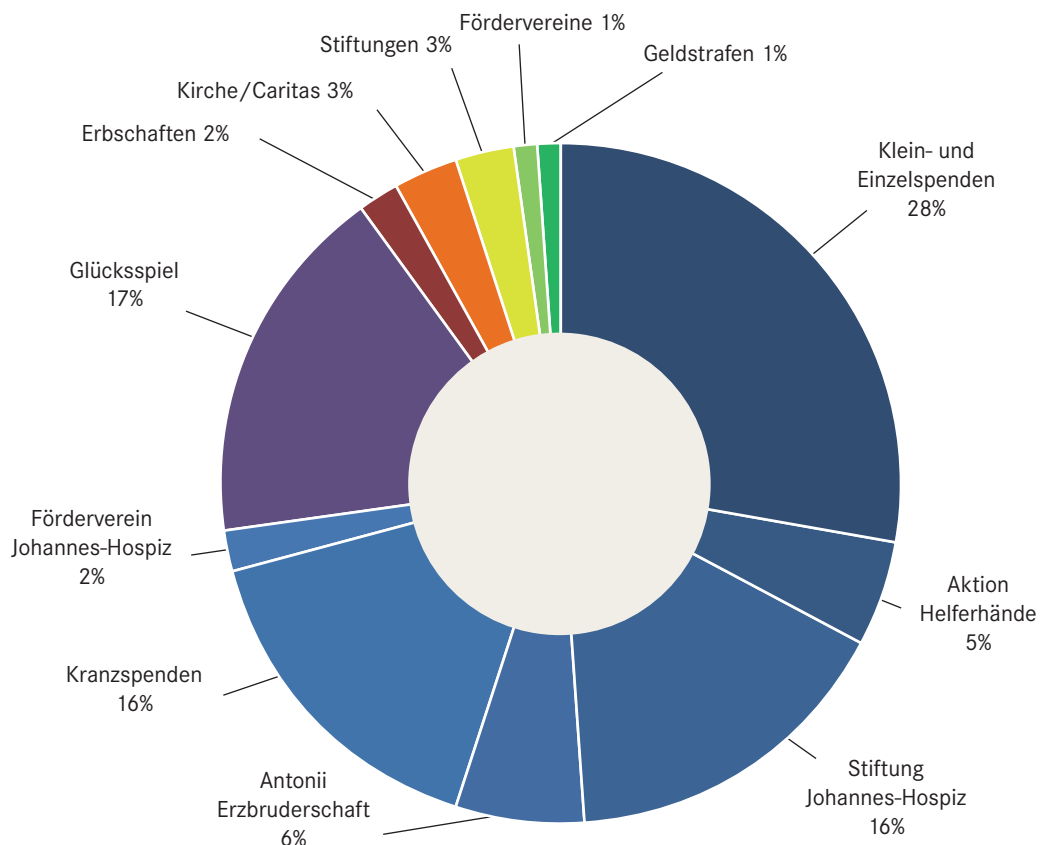


Abb.: Herkunft der Spenden und nichtöffentlichen Zuschüsse für das Johannes-Hospiz 2016. Auswertung und Berechnung xit GmbH 2017; Daten Johannes-Hospiz 2016.

Der Social Return on Investment für die stationäre und ambulante Hospizarbeit

Für die ambulante und stationäre Hospizarbeit haben wir in diesem Jahr von neuem den Social Return on Investments bestimmen lassen. Analysiert werden im SROI 1 alle öffentlichen Zuflüsse an das Sozialunternehmen (z. B. Pflegesätze, Förderungen); sie werden mit den Rückflüssen aus dem Unternehmen an die öffentliche Hand (z. B. Steuern, Sozialversicherungsbeiträge) in Relation gesetzt. Die Kennzahl drückt den Anteil der Rückflüsse in Prozent der Zuflüsse aus.

Als Zuflüsse werden eingerechnet:

- Pflegesätze der Kranken- und Pflegeversicherung (stationäres Hospiz)
- Förderung (ambulanter Hospizdienst)

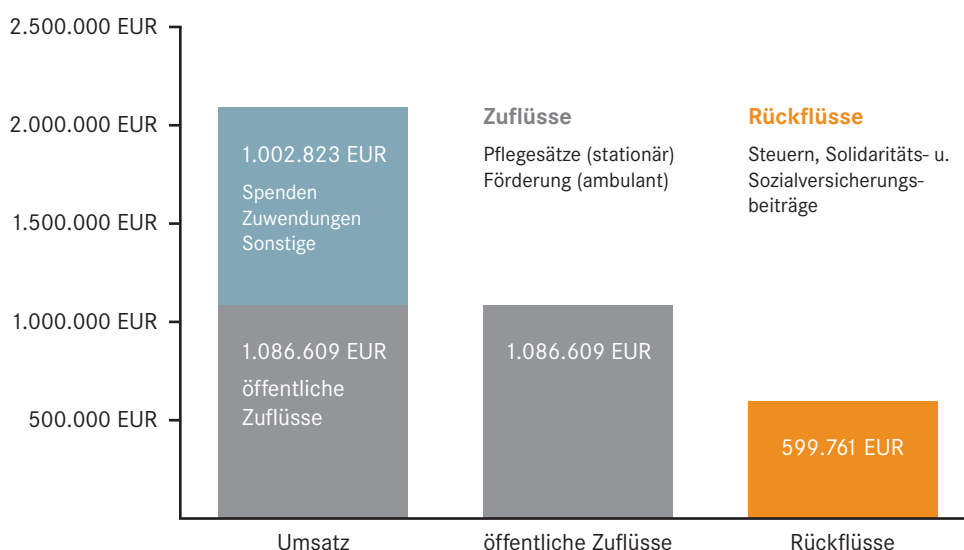
Rückflüsse sind:

- Steuern der Mitarbeitenden und der Organisation
- Sozialversicherungsbeiträge der Mitarbeitenden
- Solidaritätsbeiträge der Mitarbeitenden

Betrachtet man das stationäre Johannes-Hospiz und den angeschlossenen ambulanten Hospizdienst gemeinsam, beträgt der SROI 1 für das Jahr 2016 55 %. Eine so hohe Rückflussquote wird nur durch die Finanzierungsstruktur des Johannes-Hospizes mit dem großen Anteil an eingeworbenen Spenden und nichtöffentlichen Zuschüssen möglich. Diese zusätzlichen Mittel werden ebenfalls für Personal- und Sachaufwände des Hospizes eingesetzt und fließen in Form von Abgaben zum Teil an die öffentliche Hand zurück.

Durch angemessene Spendeneinwerbung werden weitere Gelder eingeworben, die ebenfalls über Steuern und Sozialversicherungsabgaben Rückflüsse an die öffentliche Hand erzeugen (vgl. Abbildung). Mit anderen Worten: die tatsächlichen „Netto-Kosten“, die der öffentlichen Hand durch das stationäre Johannes-Hospiz und den angeschlossenen ambulanten Hospizdienst entstehen, liegen bei gerade einmal 45 % der öffentlichen Zuflüsse.

SROI 1 Institutionelle Transfers Johannes-Hospiz 2016
stationäres und ambulantes Hospiz



Die Rückflussquote liegt leicht unter dem Wert für das Jahr 2015. Diese Entwicklung lässt sich teilweise damit erklären, dass die Einnahmen aus Spenden und nichtöffentlichen Zuschüssen nicht im selben Maße gestiegen sind, wie die öffentlichen Zuflüsse. Zudem hat eine Neuordnung in der Beitragserhebung für die Katholische Zusatzversorgungskasse zum Aufbau einer Pensionsrückstellung geführt, die in der SROI-Erhebung nicht wirksam wurde.

Fluktuationsrate

Die niedrige Fluktuation ist Ausweis einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit. Diese ist im Zusammenspiel mit hoch motivierten Mitarbeitern für die Johannes-Hospiz Münster gGmbH

eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche Pflege und Betreuung und daraus folgend auch ein Eckpfeiler einer breiten Unterstützung durch die Bevölkerung.

7. TESTAT DES WIRTSCHAFTS-PRÜFERS NACH PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2016

Aufgrund der von der Solidaris Revisions-GmbH, Zweigniederlassung Münster durchgeführten Prüfung hat diese den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 mit dem im Folgenden wiedergegebenen Bestätigungsvermerk versehen: *(Siehe Seite 49)*



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Johannes-Hospiz Münster gGmbH, Münster

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Johannes-Hospiz Münster gGmbH, Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Münster, 3. Mai 2017

Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Münster

Peter Tönies
Wirtschaftsprüfer

Alexander Schmidt
Wirtschaftsprüfer

SPENDENBERICHT

1. TÄTIGKEITSBERICHT

Fundraising

Spender zu gewinnen ist seit Eröffnung der ersten Hospize fester Teil unseres gesellschaftlichen Auftrags und durch den Gesetzgeber vorgeschrieben. Mit dem Fundraising treten wir für qualitativ hochwertige Angebote in der Hospizarbeit ein auch in Bereichen, die nicht direkt von Kranken- und Pflegekassen refinanziert werden können. Hierzu zählen u.a. die Betreuung von Angehörigen, die Trauerbegleitung und etliche Angebote mehr. Um den zusätzlichen Finanzbedarf zu gewährleisten, erfordert es eine kontinuierliche Aktivität innerhalb der Öffentlichkeit, um nachhaltig für Spenden zu werben. Dabei gilt es eine gute Balance zwischen indirekten und direkten Wegen der Spendenakquisition zu finden. Indirekte Wege initiieren öffentlichkeitswirksame Aktionen, die die Bekanntheit der Hospizarbeit steigern und eher beiläufig die Aufmerksamkeit auf nötige Spenden lenken (z.B. Pressearbeit), während direkte Wege die konkrete Bitte um Unterstützung formulieren, z.B. in Form von Spendenbriefen. Als Hospiz stehen wir vor der Herausforderung, dass wir Jahr für Jahr einen hohen Finanzierungsbedarf erwirtschaften müssen, unsere Botschaft jedoch stets die Gleiche bleibt. Anders als akute Katastrophen, die oftmals eine hohe Medienpräsenz erlangen, gilt es kontinuierlich Spender zu gewinnen und möglichst zu binden. 2016 setzten wir folgende Projekte um:

AKTION HELFERHÄNDE

Seit Herbst 2014 läuft die Spendenaktion „Helferhände“ mit sehr guter Resonanz. Nach Sichtung von erfolgreichen Kampagnen anderer Institutionen (Best-Practice-Beispiele) wurde ein Flyer entwickelt, der um eine „helfende Hand“ zugunsten unserer Arbeit in der Sterbebegleitung bittet. Die Sprache des Flyers setzt auf eine hohe emotionale Ansprache durch Fallgeschichten rund um gelebtes Leben im Hospiz mit dem Slogan „Reichen Sie uns eine helfende Hand“. Unser Finanzbedarf wird anhand konkreter Zahlen veranschaulicht, so dass der konkrete Nutzen für unsere Spender leicht zu erkennen ist. So bieten wir drei Kategorien mit Summen von 32 Euro, 96 Euro oder 672 Euro und werben dabei um zusätzliche Sicherheit während der Nacht (durch eine zweite Nachtpräsenz), einen Tag Geborgenheit oder einer Woche Leben für einen unserer Bewohner. Das entspricht anteilig unserem zusätzlichen Finanzierungsbedarf für die gewählten Zeiträume. Die Stärke der Kampagne bei Design und Konzeption hat sich auch im dritten Jahr bestätigt. Im Kontakt zu neuen und bestehenden Spendern haben wir folgendes Vorgehen gewählt:

Um Neuspender zu gewinnen haben wir zu drei Zeitpunkten eine großflächige Verteilung des Flyers als Beileger in der Zeitung Kirche und Leben initiiert, jeweils mit regionaler Kon-

zentration rund um Münster. Dies erfolgte im Februar, August und Dezember 2016. Bewährt hat sich die regionale Eingrenzung einer Auflage von 22.500 Flyern an Haushalte in Münster, Warendorf, Dekanat Dülmen, Dekanat Lüdinghausen und Dekanat Coesfeld. Ein größeres Einzugsgebiet zu belegen, brachte nur wenig zusätzliche Resonanz. Parallel dazu konnten wir in der Zeitung Kirche und Leben mit drei PR-Artikeln für Mehrwert rund um die Hospizarbeit sorgen, inhaltlich zur Begleitung bei Trauer, zur Pflege von Sterbenden und zum Verfassen einer Patientenverfügung.

Um bekannte Spender zu einer erneuten Spende zu animieren, versandten wir den Flyer mit der Bitte um eine Spende zusammen mit einer Einladung zum Tag der offenen Tür im August bzw. einem Weihnachtsgruß im Dezember 2016. Im Mittelpunkt der Mailings stand unser Dank und Wunsch, Erlebnisse aus unserer Arbeit zu teilen, um transparent zu machen, was jede einzelne Spende bewirken kann, und zugleich die Spenderbindung zu erhöhen.

Mit der Aktion Helferhände konnten wir in 2016 knapp 50.000 Euro Spenden einnehmen, davon 22.000 Euro allein von Menschen, die wiederholt auf unseren Spendenaufruf reagiert haben. Die Kosten belaufen sich mit Druck-, Porto- bzw. Personalkosten auf eine Summe von 8599,70 Euro. Mit der Kampagne ist es uns gelungen, einen emotional anspre-

chenden Aufruf zu initiieren, der nicht jährlich komplett überarbeitet werden muss. Aufgrund der guten Resonanz wollen wir das Projekt weiter verfolgen und planen Folgeaktionen in vergleichbarer Ausrichtung.

SPENDERBETREUUNG

Die Arbeit mit der Spenderverwaltungs-Software Context K hat sich weiter gefestigt. Unsere Datenbank wächst kontinuierlich um Adressen zu Spendern, Kooperationspartnern, Bewohnern wie auch Angehörigen. Anhand von Selektionskriterien können wir bei Mailings sehr zielgenau auswählen. In 2016 haben wir auch alle verwendeten Dankschreiben überarbeitet, um Dank und Information noch ansprechender auszudrücken.

Silke Nuthmann

Fundraising des Johannes-Hospizes

Ansprechpartnerin:

Silke Nuthmann,
Fundraising

www.johannes-hospiz.de

s.nuthmann@johannes-hospiz.de



2. HÖHE UND STRUKTUR VON SPENDENEINNAHMEN

Ausweislich der Gewinn- und Verlustrechnung, werden die Erträge in verschiedene

Herkunftskategorien aufgegliedert, z. B. Umsatzerlöse, Spenden, Zuwendungen, Zuschüsse, Zinsen, Erträge aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben etc.: (Siehe untenstehende Abbildung)

Höhe und Struktur der Spendeneinnahmen 2016 in TEUR

	2016 in TEUR	2015 in TEUR
1. Umsatzerlöse	1.118	949
Stationärer Bereich	1.015	
Ambulanter Bereich	103	
2. Zuweisungen und Zuschüsse	62	38
Zuschüsse für Investitionen	62	
Zuschüsse für laufenden Betrieb	0	
3. Spenden und Zuwendungen	741	745
Spenden und ähnliche Erträge	255	
Spende Förderverein	20	
Spende St. Antonii-Erzbruderschaft	65	
Spende Stiftung Johannes-Hospiz	160	
Kranzspenden	159	
Benefizlauf	3	
Spenden Erbschaften und Nachlässe	19	
Geldzuweisungen der Staatsanwaltschaft	9	
Spenden aus Benefizkonzerten	3	
Spenden Aktion „Helferhände“	48	
Spenden für die Hospizakademie	0	
4. Sonstige betriebliche Erträge	94	83
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	0	
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	
Erträge aus Zuschreibungen zu Wertpapieren des Anlagevermögens	21	
Erstattungen für Personalaufwendungen	17	
Periodenfremder Ertrag	56	
Außerordentlicher Ertrag	0	
5. Zinsen und ähnliche Erträge	26	8
Erträge aus Wertpapieren	26	
Zinsen Kontokorrent	0	
6. Außerordentliche Erträge	0	0
Auflösung von Verbindlichkeiten	0	
Summe	2.041	1.823

3. DARSTELLUNG WERBEAUSGABEN

Die Aufwendungen für die Mitteleinwerbung belaufen sich insgesamt auf 76.519,99 EUR.

Sie entfallen anteilig wie folgt auf den Bereich der Werbung und allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit: (Siehe Abbildung).

In der Position Repräsentationsaufwand sind die Kosten für die Schaltung diverser Anzeigen und Spendenaufrufe in der lokalen und überörtlichen Presse und in Telefonbüchern und

der Postwerbestempel i. H. v. 23.446,71 EUR sowie der Honoraraufwand für die Öffentlichkeitsarbeit von 9.996,00 EUR enthalten.

4. DARSTELLUNG VERWALTUNGS- AUSGABEN

Die Verwaltungsausgaben belaufen sich auf 160.027,74 EUR und setzen sich wie folgt zusammen: (Siehe untenstehende Abbildung).

Werbeausgaben 2016

Repräsentationsaufwand (Spendenaufrufanzeigen, Postwerbung, Flyer, Benefizkonzerte, Veranstaltungen, Aktionen, Medienwerbung)	10.032,40 EUR
Druckkosten Infomaterial (Flyer, Kairos, Zeitungsbeileger)	30.976,08 EUR
Medienwerbung	35.511,51 EUR
Summe	76.519,99 EUR

Verwaltungsausgaben 2016

Büromaterialien und Druckarbeiten	4.422,86 EUR
Porto-, Postfach- und Bankgebühren	4.805,65 EUR
Fernsprech-, Rundfunk-, Fernsehgebühren	10.009,58 EUR
Reisekosten, Fahrgelder, Spesen	8.010,20 EUR
Aufwendungen für Personalbeschaffung	504,00 EUR
Beratungs-, Prüfungs-, Gerichts- und Anwaltsgebühren	20.744,69 EUR
Beiträge an Organisationen	10.234,74 EUR
Repräsentationsaufwand	
• Honorare Öffentlichkeitsarbeit	14.994,00 EUR
• Marketing Beratung	3.570,00 EUR
• Honorar Buchdesign	12.840,00 EUR
• Sonstige	8.551,19 EUR
• Mitarbeiterfest in der Pleistermühle	19.440,79 EUR
EDV- und Organisationsaufwand	37.306,15 EUR
Aufwendungen für ehrenamtliche Mitarbeiter	359,64 EUR
Sonstiger Verwaltungsaufwand	4234,25 EUR
Summe	160.027,74 EUR

5. MITTELVERWENDUNG NACH FÖRDERBEREICHEN (SPARTENRECHNUNG)

6. INFORMATIONEN ZU WESENTLICHEN ZUKÜNFTIGEN SACHVERHALTEN

Wie verweisen hier auf die Ausführungen zu den Ausblicken der einzelnen Leistungsbereiche im zweiten Modul.

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen / Bereichen

Lfd. Nr.	Tätigkeiten / Aktivitäten Postenbezeichnung	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Unmittelbare Tätigkeiten		
			Unmittelbare ideelle Tätigkeiten / Projekte	Satzungsmäßige Bildungs- / Öffentlichkeitsarbeit	Zwischensumme ideeller Bereich
		EUR	EUR	EUR	EUR
1.	Spenden und ähnliche Erträge	741.330,39	606.380,13	134.950,26	741.330,39
	davon Mitgliedsbeiträge / Förderbeiträge	0,00	0,00	0,00	0,00
2.	Leistungsentgelte	1.118.010,28		5.313,87	5.313,87
3.	Erhöhung /Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen / Leistungen	0,00			0,00
4.	Aktiviert Eigenleistung	0,00			0,00
5.	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	62.400,00	0,00	0,00	0,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge	93.028,30	0,00	1.161,29	1.161,29
	Zwischensumme Erträge	2.014.768,97	606.380,13	141.425,42	747.808,55
7.	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke / Projektaufwendungen	0,00			0,00
8.	Materialaufwand	161.093,61		18.716,25	18.716,25
9.	Personalaufwand	1.316.249,81		92.450,97	92.450,97
	Zwischensumme Aufwendungen	1.477.343,42	0,00	111.167,22	111.167,22
	Zwischenergebnis 1	+ 537.425,55	+ 606.380,13	+ 30.258,20	+ 636.638,33
10.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0,00			0,00
11.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten	189.576,60		1.174,00	1.174,00
12.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten	62.400,00			0,00
13.	Abschreibung immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	240.235,07		2.695,81	2.695,81
14.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	340.970,92		28.736,39	28.736,39
	Zwischenergebnis 2	+ 83.396,16	+ 606.380,13	0,00	+ 606.380,13
15.	Erträge aus Beteiligungen	0,00			0,00
16.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00			0,00
17.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27.685,53			0,00
18.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	6.771,95			0,00
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.612,21			0,00
	Finanzergebnis	+ 17.301,37	0,00	0,00	0,00
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftigkeit	+100.697,53	+ 606.380,13	0,00	+ 606.380,13
20.	Außerordentliche Erträge	0,00		0,00	0,00
21.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00		0,00	0,00
	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00		0,00	0,00
23.	Sonstige Steuern	0,00		0,00	0,00
	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	+100.697,53	+ 606.380,13	0,00	+606.380,13

Nachträglich

Erträge gesamt (EUR)	2.232.031,10	606.380,13	142.599,42	748.979,55
Erträge (%)	100,00%	27,17%	6,39%	33,56%
Aufwendungen gesamt (EUR)	2.131.333,57	0,00	142.599,42	14142.599,42
Aufwendungen gesamt (%)	100,00%	0,00%	6,69%	6,69%

7. SPENDENSIEGEL

Der Johannes-Hospiz Münster gGmbH wurde
für das Jahr 2016 das DZI-Spendensiegel
erneut zuerkannt.

© Deutscher Spendenrat e.V.							Zellen werden berechnet		
							Regelmäßig kein Eintrag erforderlich		
							Keine Einträge bzw. nur in Sonderfällen		
Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich							Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	Zur rechnerischen Abstimmung: noch nicht zugeordnete Beträge	Erläuterungen
Mittelbare Tätigkeiten				Zweckbetriebe, einschl. Geschäftsführung	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögensverwaltung			
Lfd. Nr.	Geschäftsführung / Verwaltung	Spendenwerbung	Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten						
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
1.			0,00		741.330,39			0,00	
			0,00		0,00			0,00	
2.			0,00	1.095.318,97	1.100.632,84	1.550,00	15.827,44	0,00	
3.			0,00		0,00			0,00	
4.			0,00		0,00			0,00	
5.			0,00	62.400,00	62.400,00			0,00	
6.			0,00	72.359,18	72.359,18	19.507,83		0,00	
	0,00	0,00	0,00	1.230.078,15	1.977.883,70	21.057,83	15.827,44	0,00	
7.			0,00		0,00			0,00	
8.			0,00	135.400,70	154.116,95		6.976,66	0,00	
9.	32.809,13	5.771,02	38.580,15	1.185.218,69	1.316.249,81			0,00	
	32.809,13	5.771,02	38.580,15	1.320.619,39	1.470.366,76	0,00	6.976,66	0,00	
	- 32.809,13	- 5.771,02	- 38.580,15	- 90.541,24	+ 507.516,94	+ 21.057,83	+ 8.850,78	0,00	
10.			0,00	0,00	0,00			0,00	
11.			0,00	188.402,60	189.576,60			0,00	
			0,00	62.400,00	62.400,00			0,00	
13.			0,00	237.539,26	240.235,07			0,00	
14.		63.679,99	63.679,99	248.014,51	340.430,89	540,03		0,00	
	- 32.809,13	- 69.451,01	- 102.260,14	- 450.092,41	+ 54.027,58	+ 20.517,58	+ 8.850,78	0,00	
15.			0,00		0,00			0,00	
16.			0,00		0,00			0,00	
17.			0,00		0,00	27.685,53		0,00	
18.			0,00		0,00	6.771,95		0,00	
19.			0,00	3.612,21	3.612,21	0,00		0,00	
	0,00	0,00	0,00	- 3.612,21	- 3.612,21	+ 20.913,58	0,00	- 0,00	
	- 32.809,13	- 69.451,01	- 102.260,14	- 453.704,62	+ 50.415,37	+ 41.431,38	+ 8.850,78	0,00	
20.			0,00		0,00			0,00	
21.			0,00		0,00			0,00	
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
22.			0,00		0,00			0,00	
23.			0,00		0,00			0,00	
	- 32.809,13	- 69.451,01	- 102.260,14	- 453.704,62	+ 50.415,37	+ 41.431,38	+ 8.850,78	0,00	
	0,00	0,00	0,00	1.418.480,75	2.167.460,30	48.743,36	15.827,44	0,00	
	0,00%	0,00%	0,00	63,55%	97,11%	2,18%	0,71%	0,00%	
	32.809,13	69.451,01	102.260,14	1.872.185,37	2.117.044,93	7.311,98	6.976,66	0,00	
	1,54%	3,26%	4,80%	87,84%	99,33%	0,34%	0,33%	0,00%	

EHRENAMTSBERICHT

Wesensmerkmal eines Hospizes ist es, dass haupt- wie ehrenamtlich Tätige gemeinsam die Versorgung und Begleitung der Erkrankten und ihrer Zugehörigen gewährleisten. Zwar obliegt die Steuerungsverantwortung den Hauptamtlichen, dennoch gibt es Aufgabengebiete, die eigenständig durch Ehrenamtliche ausgefüllt werden können. Die eigentliche Bedeutung jedoch liegt darin, dass ehrenamtlich Tätige in viel selbstverständlicher Weise sichtbar und spürbar machen können, dass die Versorgung und Begleitung Schwerkranker und Sterbender eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist und institutionell nur unzureichend sichergestellt werden kann. Erst durch das bürgerschaftliche Engagement ist es möglich, die Betroffenen in all ihren Belangen zu begleiten. Gerade sterbende Menschen brauchen ein Umfeld, das ihrem Alltag und ihren Gewohnheiten entspricht. Dafür stehen vor allem die „Ehrenamtlichen“, die ohne „fachlichen Blick“ mit ihrer eigenen Biographie und jeweiligen Motivation Unterstützung anbieten.

1. TÄTIGKEITSFELDER DER EHRENAMTLICHEN MITARBEITER

Unsere ehrenamtliche Mitarbeitenden sind sowohl im stationären wie im ambulanten Bereich, aber auch bereichsübergreifend in der erweiterten Öffentlichkeitsarbeit tätig.

2. ANZAHL UND UMFANG DES EINSATZES EHRENAMTLICH MITARBEITENDER

Im stationären Bereich sind zurzeit 45 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

eingesetzt. Durch die Mitarbeit der Ehrenamtlichen kann den einzelnen Bewohnern und Zugehörigen mehr Zeit geschenkt werden. Dies kann auch soweit führen, dass ein Bewohner durch einen einzelnen Ehrenamtlichen in einem umfassenderen zeitlichen Umfang begleitet wird, den beide miteinander nach den jeweiligen Möglichkeiten, Bedürfnissen und Grenzen abstimmen (prozesshafte Begleitung). Weitere Aufgaben sind die Mitarbeit in Hauswirtschaft und Büro, im Telefon- und Türdienst, in der Betreuung und Unterstützung von Angehörigen, die Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit, dem liebevollen Dekorieren des Hospizgebäudes und das Versorgen des Hauses mit stets frischen Blumen sowie der Einsatz in dem angeschlossenen Hospizgarten. Ehrenamtliche sind in der Regel 3 Stunden wöchentlich, einzelne 14-tägig tätig. Die Zeit von 13.30 -19.30 Uhr ist an allen Tagen der Woche, der Vormittag an 3 Tagen in der Woche auch ehrenamtlich besetzt. Diejenigen, die konkret im Kontakt mit Bewohnern und Zugehörigen sind, werden auf ihre Aufgabe durch einen Hospizbegleiterkurs vorbereitet. Bislang war es nicht notwendig, offensiv Werbung für die Mitarbeit im Ehrenamt zu machen.

Im ambulanten Bereich sind zurzeit 38 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz. Anders als im stationären Bereich beschränkt sich der Einsatz auf die Begleitung Sterbender in ihrem häuslichen Umfeld. Dabei meint Begleitung Gespräche mit den Betroffenen zu führen und Angehörige zu entlasten. Dies kann durch Vorlesen, Spazierfahrten in der Umgebung oder der Erledigung kleinerer Besorgungen oder Hausarbeiten bis zum Ausgehen mit dem Hund etc. gesche-

hen. Das Gespräch mit Betroffenen und ihren Angehörigen steht dabei jedoch in der Regel im Mittelpunkt.

Im übergreifenden Bereich der Öffentlichkeitsarbeit hat sich eine Projektgruppe herausgebildet, die sich mit großem Elan der Kontaktaufnahme zu Firmen und interessierten Bürgern widmet.

wortlichen des Hospizes. Jährlich wiederkehrend gibt es ein gemeinsames Sommerfest für alle Ehren- und Hauptamtlichen, an dem diejenigen geehrt werden, die eine 10- oder 15-jährige Mitarbeit erreicht haben.

3. AKTIVITÄTEN DES TRÄGERS ZUR GEWINNUNG EHRENAMTLICH MITARBEITENDER

Bislang sind durch das Wirken des Hospizes in der Öffentlichkeit wiederkehrend genügend für diese Aufgabe geeignete Menschen erreicht worden. Gleichzeitig gibt es eine geringe Fluktuation, so dass in der Regel nicht mehr als 2-4 Ehrenamtliche im Jahr kommen oder gehen.

4. AKTIVITÄTEN DES TRÄGERS FÜR DIE EHRENAMTLICH MITARBEITENDEN

Den Ehrenamtlichen werden jährlich 3 verschiedene Angebote gemacht, sich inhaltlich mit den „Themen des Hospizes“ zu befassen. 3 weitere Angebote sollen die Mitarbeit würdigen und das Gemeinschaftsgefühl bzw. die Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamtlich tätigen fördern. Von herausragender Bedeutung ist, dass Ehrenamtliche die Sicherheit haben, in schwierigen Situationen Unterstützung und bekommen zu können und mit seelisch belastenden Situationen nicht allein gelassen zu werden. Dies ist in der akuten Situation die Aufgabe der Pflegenden und in der weiteren Begleitung Aufgabe des Seelsorgers und des für die Ehrenamtlichen primär Verant-

SOZIALBERICHT

1. BETRIEBLICHE SOZIALLEISTUNGEN FÜR DIE MITARBEITENDEN

Mitarbeitende haben in der Johannes-Hospiz Münster GmbH attraktive Arbeitsbedingungen. Geprägt von der katholischen Soziallehre will der Träger eine gute und gerechte Entlohnung. Durch den Caritas-Tarif AVR, der an den TVöD angelehnt ist, sowie durch eine zusätzliche Betriebsrente der Pensionskasse KZVK (Pflichtkasse) liegt die Vergütung im Johannes-Hospiz daher auf der Höhe von Caritas und Diakonie und damit deutlich über dem Branchendurchschnitt. Weitere betriebliche Sozialleistungen wie z.B. Geburtsbeihilfe (Anl. 11a AVR), Sonderurlaub nach der Elternzeit, div. Arbeitsbefreiungsmöglichkeiten, Arbeitszeitmodelle unter Berücksichtigung familiärer Gegebenheiten, lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle, Sabbaticals, unterschiedliche Teilzeitmodelle, Zuschuss zum Krankengeld bis zur 26. Krankheitswoche, dies gilt auch für Kur- und Rehamaßnahmen, Jobticket, Jobrad, jährliches Betriebsfest, regelmäßige Impf- und Untersuchungstermine, Präventionskurse, Gesundheitschecks, verbilligter Parkplatz, Supervision, Coaching und Beratung, Hausmagazin Kairos, runden das Bild sozialer Leistungen ab.

2. MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Die Schaffung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen ist auch Teil des Selbstverständnisses der Johannes-Hospiz Münster GmbH. Gerade die besondere Situation in einem Hospiz erfordert von den Mitarbeitenden ein hohes Maß an Flexibilität. Diesem hohen Anspruch an die Mitarbeitenden stellen wir selbstverständlich ein Höchstmaß an Rücksicht auf

familiäre Belange entgegen. Familienfreundliche Rahmenbedingungen tragen erheblich zur Mitarbeiterzufriedenheit bei. Mit allen Mitarbeitenden wird schon bei den Einstellungsgesprächen auf unser Ziel, Berufs- und Familienleben nicht nur gut miteinander in Einklang sondern auch in einen beiderseitig förderlichen Zusammenhang zu bringen hingewiesen. Gemeinsam und fortlaufend werden mit den Mitarbeitenden diesbezüglich Gespräche geführt und stets gut funktionierende individuelle Lösungen erarbeitet.

3. INTERNE FORTBILDUNGS-ANGEBOTE FÜR MITARBEITENDE

Die von der Akademie des Johannes-Hospizes angebotenen fachlichen Fortbildungen stehen unseren Mitarbeitenden zur Verfügung. Angeboten werden Fachfortbildungen aus dem weiten Themenkreis von Palliative Care.

4. SPIRITUELLE ANGEBOTE FÜR MITARBEITENDE

Jährlich findet eine Exerzitienreise mit den Mitarbeitenden statt. Dabei wird darauf geachtet, dass stets ausreichend Personal in der Einrichtung zur Verfügung steht. Aus diesem Grunde ist es nur möglich, diese Exerzitien in geteilten Gruppen stattfinden zu lassen. Die Exerzitien finden, damit ein gewisser Abstand zur Berufstätigkeit deutlich wird, außerhalb von Münster statt. Bisher wurden Reisen nach Assisi, Rom und Irland angeboten und durchgeführt. Für die Zeit der Teilnahme an Exerzitien wird den Mitarbeitenden vergütete Arbeitsbefreiung erteilt.





Das Johannes-Hospiz ermöglicht sterbenden Menschen ein Leben in Würde bis zuletzt. Um diese Arbeit verrichten zu können, sind wir auf die regelmäßige Einnahme von Spenden angewiesen.
Bitte unterstützen Sie uns!

Spendenkonto

Johannes-Hospiz Münster
Bank: DKM Darlehnskasse Münster
IBAN: DE30 4006 0265 0002 2226 00
BIC: GENODEM1DKM



Johannes-Hospiz Münster gGmbH
St. Mauritz-Freiheit 44
48145 Münster
Telefon: 0251 9337-626
Telefax: 0251 9337-598

Johannes-Hospiz Münster
Hohenzollernring 66
48145 Münster
Telefon: 0251 89998-0
Telefax: 0251 89998-10

Ambulanter Hospizdienst
Rudolfstraße 31
48145 Münster
Telefon: 0251 13679-50
Telefax: 0251 13679-53

Akademie am Johannes-Hospiz
Rudolfstraße 31
48145 Münster
Telefon: 0251 37409-278
Telefax: 0251 37409-326

Info@johannes-hospiz.de
www.johannes-hospiz.de